

# DAS TOR

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

62. Jahrgang

Preis DM 2,80

Mai 1996/ Heft 5



**Jonges aktuell – Die „Brücke von Arnheim“ reicht nun bis zum Düsseldorfer Rheinufer**

**Unglaubliche Pläne drohten, die Oase zu veranstalten – Für alle Zeiten: Hände weg vom Hofgarten!**

**Düsseldorfs Hafen wird 100 Jahre alt – Regatta chinesischer Drachenboote und andere Überraschungen**

# Einladung zum Einladen!



Erleben Sie ab 4.5. das neue T-Modell der E-Klasse.

► Ein guter Anlaß, Ihre Familie zu einem kleinen Ausflug einzuladen und die E-Klasse von einer anderen Seite kennenzulernen. Wo? Am 4. Mai bei Ihrem Mercedes-Benz Partner.



Mercedes-Benz

Ihr guter Stern auf allen Straßen.

---

## Niederlassung Düsseldorf

Münsterstr. 64 • Tel.: 0211 / 4401-360 od. 361

Berliner Allee 59 • Tel.: 0211 / 4401-363

Burgunderstr. 52a • Df.-Heerd • Tel.: 0211 / 4401-380 od. 381



## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

### *Jonges aktuell*

## Die „Brücke von Arnheim“ reicht nun bis zum Düsseldorfer Rheinufer

Von Horst Morgenbrod

Düsseldorf hat Arnheim entdeckt — und umgekehrt. Warum so spät: mehr als 50 Jahre nach Kriegsende? Gewiß, das niederländisch-deutsche Verhältnis litt jahrzehntelang an politischer, erfahrungsbeschwerter Unterkühlung. Aber dennoch muß festgestellt werden: Es war ein Versäumnis der Düsseldorfer, nicht früher auf diese niederländische Stadt an der Grenze zugegangen zu sein, um Freundschaft und Kontakte anzubieten. Nun wurde und wird alles im Eiltempo nachgeholt: Im vorigen Jahr Einladung an die Arnheimer, bei der Einweihung der neuen Rheinpromenade mit dabei zu sein (Arnheims Oberbürgermeister Paul Scholten: „Wir waren von dem herzlichen Empfang begeistert.“), am 24. Mai reist eine große Rathaus-Delegation (wiederum mit Jonges-Beteiligung) nach Arnheim, Anfang Juni stellen sich die Arnheimer während des Bücherbummels auf der Kö im Spiegelzelt touristisch-kulturell vor. Und weiter geht's mit dem Austausch im Herbst und im nächsten Jahr.

Daß auch wir Jonges so aktiv ins deutsch-niederländische Geschehen mit eingebunden sind, haben wir vor allen Dingen der engen Verzahnung unseres Heimatvereins mit der Deutsch-Niederländischen Gesell-

schaft zu verdanken. Erich Samson und Rolf Töpfer haben sich dabei große Meriten erworben — sie ebneten auch die Wege ins Rathaus für den Jonges-Vorstand, der Ende März mit einer Abordnung gen Arnheim aufbrach, um dem dortigen Oberbürgermeister Paul Scholten und dem Brauchtums-Pendant der Jonges, der „Stichting Poorter Stad Arnheim“, einen Besuch abzustatten sowie jenen September-Dienstagabend im Kolpinghaus vorzubereiten, der ganz im Zeichen der Ver-

bindung von Jonges und den niederländischen Freunden stehen wird.

Das Fazit von Baas Heinz Lindermann, „Der Empfang für uns war überwältigend“, macht deutlich, wie offen die Türen dort für uns waren. „Es ist Zeit, endlich eine Brücke von Arnheim nach Düsseldorf zu schlagen“, hatte der Arnheimer OB vor den Jonges im Rathaus verkündet, sein „Freie Fahrt für Freundschaft“ war mehr als eine protokollarische Höflichkeitsfloskel. Unser Baas überreichte dem Arnheimer OB als kleine Erinnerung an Düsseldorf ein Gemälde unseres Heimatfreundes Wolfgang Hütten: ein Rathaus-mit-Markt-Motiv. Für die Jonges gab es als Gegengeschenk CDs vom Arnheimer Sinfonieorchester.

Die Arnheimer waren aber auch außerhalb des Rathauses hervorragende Gastgeber. Als „Stadtführer“ fungierte während des ganzen Tages der Direktor von „Arnheim Promo-



Baas Heinz Lindermann überreicht dem Arnheimer Oberbürgermeister Paul Scholten im Arnheimer Rathaus das Jonges-Gastgeschenk. Bild: Mor.

# Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Die „Brücke von Arnheim“ reicht nun bis zum Düsseldorf Rheinufer	1
Wie der ältere Teil des Hofgartens entstand:	
Kein Schloßgarten für den Jägerhof	4
Unglaubliche Pläne drohten die Oase zu verunstalten:	
Für alle Zeiten: Hände weg vom Hofgarten!	6
Hofgarten-Zitate	8
Kommentar: Erinnerung an einen großen Niederrheiner in Düsseldorf	10
Der Hofgarten heute — eine Bestandsaufnahme: Der Rotstift ist der neue Feind — dennoch ein Lieblingsskind des Amtes	12
Düsseldorfs Hafen wird 100 Jahre alt:	
Regatta chinesischer Drachenboote und andere Überraschungen	14
Neues auf dem Buchmarkt: Rheinbahn in zwei Bänden	15
Stadtchronik: Katastrophe auf dem Flughafen	16
Wörterbuch der Düsseldorfer Mundart	16
Vorschau auf den Bücherbummel	16
Neuaufnahmen am 2. April 1996	16
Heinz Schweden: „Leev Tant Billa“: De Tünnemann is widder da	18
Neu auf dem Markt: Düsseldorfer Freizeitkarte	18
Dat Älderwehd	18
TG „De Buhmänner“: Das ganz besondere Geburtstagsgeschenk	20
Freizeit-Tips	20
Im Buch kritisch zurückgeblickt: Den Brauchtumsfreunden kräftig die Leviten gelesen	22
Neue Bücher II: Zahns Institutsführer	22
Wenn ein Rateringer den Pegasus sattelt	24
Die Düsseldorfer Presse über uns	25
Gefeiert wie in den besten Zeiten	25
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	26
Geburtstage	28
Bergische Geschichte: Gerresheim und der Neandertaler	28

ZU UNSEREM TITELBILD: Das ist der Hofgarten, wie wir ihn lieben: eine Oase für Herz und Gemüt, um die uns andere Großstädte beneiden. Wie ist der Hofgarten entstanden, was sind die augenblicklichen Sorgen der Männer im Städtischen Gartenbauamt um dieses Stadt-Juwel? Darüber mehr auf den folgenden Seiten. Bild: Werbeamt/Otte

## Impressum

**Das Tor — Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv), Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (02 11) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (0 21 04) 5 27 85, Fax (0 21 04) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 300 400 000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 100); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10). Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp.

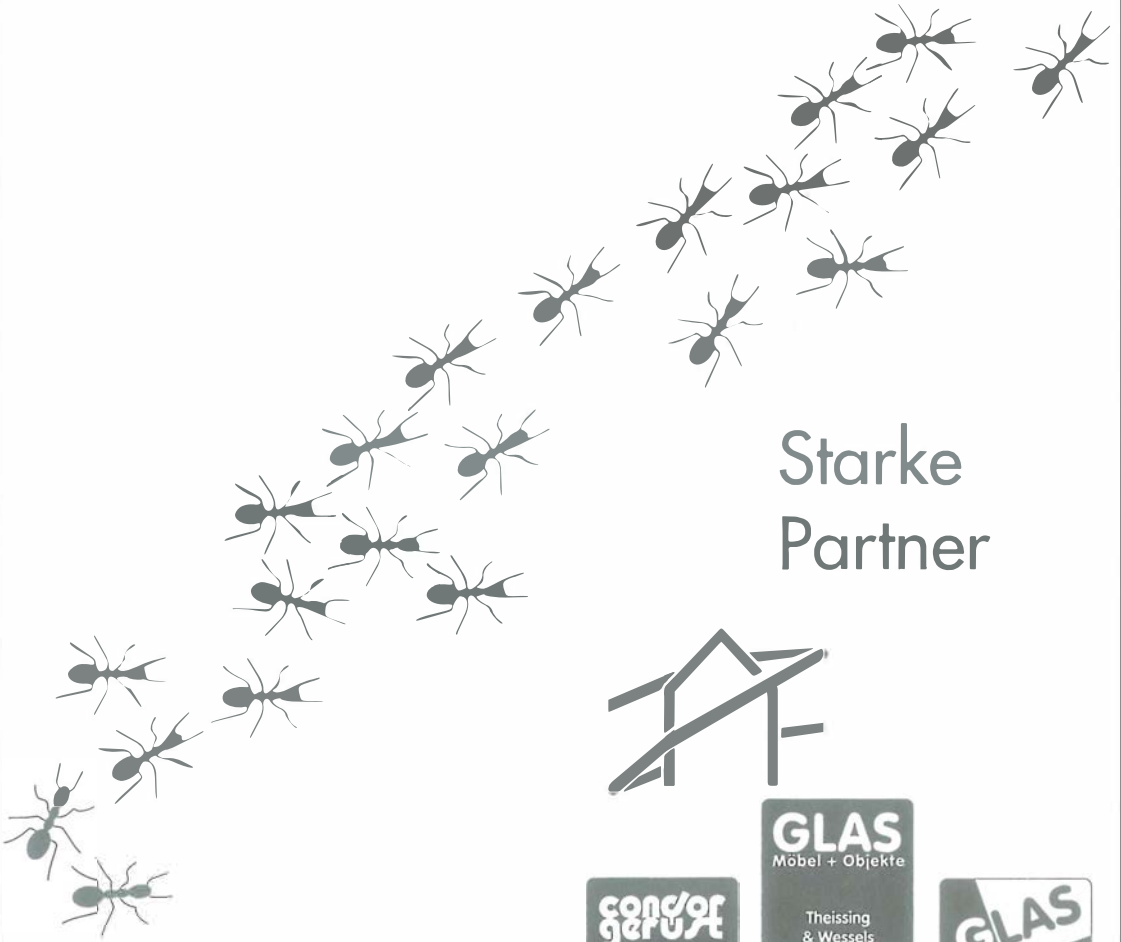
**Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 40,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,80 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwertung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (02 11) 3 86 36-0, Telefax 3 86 36 13. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 17 vom 1.1.1995.



Signum der Arnheimer Brauchtumsfreunde.

tin“, Drs. G. Gommers, dem wir einen überaus positiven Eindruck von seiner Stadt verdanken. Das fing bereits mit dem Besuch im Kröller-Müller-Museum an, weltweit berühmt wegen seiner einzigartigen van-Gogh-Sammlung. Ein weiterer Höhepunkt der Jonges-Visite in Arnheim war die Besichtigung von „Burgers Zoo“ — ein Natur-Areal der Superlative. Allein die überdachte Tropenhalle: 100 Meter lang, 150 Meter breit, 22 Meter hoch — und über 90 Prozent Luftfeuchtigkeit. Das Tier- und Pflanzenreich überraschend vielfältig und exotisch, auch der „höchste Wasserfall der Niederlande“ kann hier bestaunt werden, er mißt beachtliche 15 Meter Höhe. Wüsten-Felsen, Höhlen, Safari-Park, insgesamt ein Freizeiterlebnis, das für jede Tischgemeinschaft eine Tagesreise wert ist.

Nach der obligatorischen Stadtrundfahrt mit dem Schwerpunkt „Arnheimer Architektur“ klang der Tag im „Bronbeek-Museum“, ein Niederländisch-Indonesisches Museum, aus. Die beteiligten Jonges hatten ihren Auftrag, ein Stück „Außenpolitik“ für Düsseldorf zu vollziehen, erfüllt — nun müssen wir achtgeben, daß dies alles keine Einmaligkeit bleibt, sondern der eingeschlagene Weg weiter begangen wird. Ob Niederländer, Belgier oder Luxemburger — unsere nächsten Nachbarn bieten noch ein weites Feld für Jonges-Exkursionen. Ein bißchen Völkerverständigung, ein bißchen Freizeiterlebnis und auch ein bißchen Bildungsprogramm, das ist die richtige Mischung für solche Reisen. Düsseldorfer Lebensart durch die Jonges präsentiert: wohl dem, der dabei sein kann.



# Starke Partner



Betoninstandsetzung  
Hermann Brück

Reinhardt

Gerüstbau  
Hermann Brück

Werbetechnik  
Theo Bungert

Bauunternehmen  
Ehrlich & Marquardt

GLAS  
Möbel + Objekte

Malerbetriebe  
Hermann Brück

Malerbetriebe  
Marquardt & Meiners

GLAS

Fassadenbau  
Hermann Brück

## Firmengruppe Hermann Brück

Stockumer Kirchstraße 61  
40474 Düsseldorf  
Telefon 0211/4560-8173  
Telefax 0211/4370135

Düsseldorf, Münster, Essen, Hamburg



Einer der schönsten Hofgartenblicke auch heute noch: Die Goldene Brücke im Jahre 1900.

Bild: Stadtarchiv

Wie der ältere Teil des Hofgartens entstand

## Kein Schloßgarten für den Jägerhof

225 Jahre haben die älteren Teile des Hofgartens zwischen Jägerhof- und Goltsteinstraße hinter sich. Es mag manchen Leser überraschen, aber: Der liebste Park der Düsseldorfer verdankt kriegerischen Auseinandersetzungen und militärischen Plänen seine Entstehung.

Im Siebenjährigen Krieg, den Düsseldorf als französische Garnison erlebte, war das Gebiet vom Pempelfort, das außerhalb der Befestigungen lag, übel zugerichtet worden. Der kurfürstliche Statthalter, Graf Johann Ludwig Franz von Goltstein, der viel für das bauliche und geistige Wohl der Stadt tat (und an den heute noch eine schöne Wohnstraße am Hofgarten erinnert), verband danach Engagement mit Weitblick: Er ließ die Verwüstungen beseitigen und aus eigener Initiative während Mißernten und großer Teuerung in einer Art Arbeitsbeschaffungsprogramm für arme und erwerbslose Düsseldorfer 1769/71 die „Öffentliche Promenade“ anlegen — die Reitallee samt älteren Teilen des Parks. Die Pläne lieferte Nicolaus de Pigage, der auch den Benrather Schloßpark schuf.

„Die ostwärtigen Randgebiete der Stadt wurden durch die Promenade, die noch durch zahlreiche private Gärten, Lusthäuser und Gastwirtschaften ergänzt wurde, zu einer reizvollen Gartenlandschaft“, schwärmt der frühere Stadtarchivar Prof. Hugo Weidenhaupt. Es war, mit Hilfe von etwa 700 Düsseldorfern, die zum Planieren und Bepflanzen herangezogen wurden, „kein Schloßgarten für den Jägerhof entstanden“, wie Staatsarchivrat Friedrich Lau befriedigt vermerkt hat, „sondern eine Anlage zum Nutzen und Vergnügen der Allgemeinheit.“ Allegorische Figuren, die Jahreszeiten und Monate darstellten, Gipslöwen und ein chinesischer Pavillon zierten, ganz nach dem Geschmack der damaligen Gartenkunst, diesen in französisch-klassischem Stil angelegten alten Teil des Hofgartens, der sich über das Schloß Jägerhof hinaus bis zur heutigen Pempelforter Straße erstreckte.

Als nach dem Frieden von Lunéville 1801 die Franzosen die Stadt wieder räumten und die Festungswerke als Trümmerhaufen hinterließen, bot sich die Möglichkeit, den Hofgarten zu erweitern. 1804 begann Gartenbaumei-

ster Maximilian Friedrich Weyhe mit den Arbeiten für den neuen, durch seine Natürlichkeit wohlthuend zu den bisherigen Anlagen kontrastierenden Teil des Parks, den er bis zum Rhein zog; auch einiger Bereiche des alten Hofgartens nahm er sich an. Napoleon höchstselbst unterstützte nach seinem Einzug in die Stadt 1811 noch das Vorhaben und steuerte sogar einiges zur Finanzierung bei.

### Ein riesenhafter Verhau

Im Auf und Ab der Geschichte hat auch dieser Teil des Parks bluten müssen, nicht zuletzt im Zweiten Weltkrieg. „Kreuz und quer ein riesenhafter Verhau: der Betonweg im Hofgarten“, wird beispielsweise in einer Dokumentation geschildert. In Meterhöhe legten damals deutsche Soldaten mit Munition gefüllte Sprenggürtel um die alten Stämme der Eichen, die an der Inselstraße ein Wäldchen bildeten, und jagten so die Bäume in die Luft. In dem Gewirr der Äste und Zweige lauerten bald Maschinengewehrnester ...

Trotz alledem und trotz anderer Eingriffe ist der Hofgarten geblieben, was er war: das wichtigste Glied in der schon zu Weyhes und Vagedes' Zeiten anvisierten grünen Kette vom Rhein — über Schwanenspiegel und Königsallee — bis zum Rhein und ein Juwel im Kranz der Düsseldorfer Parks. A. H.

## Die "Bauen und ruhig schlafen" Finanzierung:

● Sorgenfrei von der Grundstücksauswahl bis zur Versicherung. Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.



**Kreissparkasse  
Düsseldorf**

*freundlich · flexibel · fair*

„Tor“leser  
sind informierte Düsseldorfer



### Häusl. Alten- u. Krankenpflege

Wir pflegen zu Hause alte, kranke und behinderte Menschen - 24 Stunden Rufbereitschaft  
Geschultes Fachpersonal - privat und alle Kassen  
Mörsenbroicher Weg 181, Düsseldorf  
Tel. 02 11 / 63 69 44

**Politiker:** Es gibt Politiker, die das, was sie sagen, auch glauben. Und es gibt solche, die das, was sie sagen, nicht glauben. Erstere sind gefährlich. *Manfred Rommel*

**Erfolgspolitiker:** Es gibt zwei Wege für den politischen Aufstieg — entweder man paßt sich an, oder man legt sich quer. *Adenauer*

**Opposition:** Andersdenkende, die allein deshalb alles besser können, weil vorerst keine Gefahr besteht, es beweisen zu müssen.



# HÖRGERÄTE AUMANN

... 45 Jahre für besseres Hören ...

Ihr Fachgeschäft für hochwertige Hörhilfen \*  
Elektroakustische Anlagen \* Otoplastisches  
Labor \* Reparaturwerkstatt



Wir sind bestimmt auch in Ihrer Nähe ...  
4 x Düsseldorf

Mettmann  
Mönchengladbach  
Hilden  
Haan  
Ratingen

Am Wehrhahn  
Nordstraße  
Luegallee  
Bahlenstraße  
Talstraße  
Lüpertzender Str.  
Kirchhofstraße  
Neuer Markt  
Bahnstraße

## NEUERÖFFNUNG !!!

Ab Mai 1996 NEU bei H Ö R G E R Ä T E - A U M A N N

TINNITUS MASKER SCHOOL

Anpassung, Beratung, Information u. v. m.

Unglaubliche Pläne drohten die Oase zu verunstalten

## Für alle Zeiten: Hände weg vom Hofgarten!

Von Alfons Houben

Nicht nur erlauchte Geister haben Düsseldorfs Hofgarten besungen, sondern auch „normale“ Besucher der Stadt seine Vorzüge in höchsten Tönen gepriesen. „Die Hauptattraktion, die Fremde, von denen Düsseldorf eine große Zahl hat, hierherzieht, ist der wunderschöne Hofgarten“, notierte — dank Stadtarchiv und Geschichtsverein jetzt für die Öffentlichkeit entdeckt — beispielsweise der englische Arzt und Reverend Dr. Joseph Hurlock in seinen Impressionen von einer Rheinreise anno 1824. Und er schwärmte von seiner Größe, die dank Napoleon nun bei Spaziergängen sogar „eine schöne Aussicht auf den Rhein“ erlaube, von seinem Botanischen Garten, „in dem schöne Bäume, Büsche und Pflanzen gesetzt sind“, von seinen „herrlichen“ Promenaden und der Möglichkeit der Kutschfahrten, für die eigens eine Straße durch den Park gelegt worden sei. Und: „Viele Pensionäre leben hier (in seiner Nähe) wegen der gesunden Luft ...“

### Zum Schauen und Staunen

In den Herzen der Düsseldorfer hat der Hofgarten ebenso seinen Platz wie die Kö und die Altstadt. Vom Ehrenhof am Rhein bis nach Pempelfort vorstoßend, das zu Zeiten der Brüder Jacobi noch „weit draußen vor der Stadt“ lag, mit 27,5 Hektar so groß wie die Ländereien eines respektablen Bauernhofs, versorgt diese „grüne Lunge“ weite Teile der Innenstadt mit Sauerstoff, laden die Anlagen mit prachtvollem Baumbestand, mit Wiesen, Blumen und Wasser, mit Brücken und Brunnen, mit Denkmälern und Skulpturen zum Bummeln und Verschnaufen, zum Erholen und Meditieren, zum Schauen und Staunen ein.

### Allee durch den Park

Bei aller Pracht — in Euphorie ausbrechen wie in früheren Zeiten wird der Besucher heute nicht mehr überall in dieser teilweise dicht bebauten, vom

Verkehr umbrandeten und durchschnittenen Oase. Lobeshymnen wären allerdings noch weniger angebracht, wenn drohende Verunstaltungen des Juwels nicht rechtzeitig abgewendet worden wären. Kein Geringerer als Adolph von Vagedes, Schöpfer immerhin des klassizistischen Düsseldorf, dachte zum Beispiel daran, die heutige Heinrich-Heine-Allee nach Norden durch den Hofgarten zu verlängern und in diesem Zusammenhang den Napoleonsberg abzutragen. Nun, dieser Verlust hätte sich noch einigermaßen verschmerzen lassen, da es damals ausreichend Gelände zur Erweiterung des Parks gab.

### Bahnhof als „Zierde“

Andere Absichten sind jedoch aus dem Blickwinkel unserer Tage völlig unbegreiflich. Um vom „Segen“ des anlaufenden Eisenbahnverkehrs etwas abzubekommen, drängte die Bevölkerung der Altstadt um die Mitte des vorigen Jahrhunderts vehement darauf, die Verbindung von Köln her durch den Elberfelder Bahnhof am Graf-Adolf-Platz über die Königsallee zu führen und im Hofgarten zwischen Ratinger Tor und Hofgärtnerhaus oder Napoleonsberg einen Bahnhof zu errichten. Dieser Bahnhof, glaubte man allen Ernstes, würde „eine wahre Zierde der Stadt und Promenade sein“. Die Stadtverwaltung beantragte sogar bei der Regierung, einen Teil der Landskrone zwischen Ratinger Tor und dem Platz des jetzigen Opernhauses zuschütten und bebauen zu lassen — es sei „ohnehin totes Wasser“.

### Absurde NS-Pläne

Der Architekt Wilhelm Kreis, Erbauer des Wilhelm-Marx-Hauses, sah sich, als er in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts durch seinen Ehrenhof den Hofgarten gegen den Rhein hin abschloß, dem Vorwurf aufgesetzt, den Park vom Strom weggedrängt zu haben. Eine Kritik, die man später revidierte: Tatsächlich wurde die Grünanlage durch die Barriere der

In achtzehn Zeilen

## Ärme Hoffjahde, nit?

Wer ons e Stöck  
Hoffjahde well versaue,  
dä kritt e paar  
op de Fenger jehaue.  
Et job schon emmer  
e paar Owerschlaue,  
die wollten Stroße  
on Hüser dren baue.  
Sojar von de Landskron  
wollt' mer wat klaue.  
Statt emmer zo klaue  
on zu versaue,  
sollt' mer Hüskes för  
de Nachtijall' baue,  
domet se sech widder  
zo senge traue ...

Alfonso

PS: Im neuen Düsseldorfer Jahrbuch des Geschichtsvereins berichtet der englische Arzt und Reverend Dr. Joseph Hurlock im Rahmen seiner Impressionen einer Rheinreise 1824 von einer „gewaltigen Zahl von Nachtigallen“, die jeweils Mitte April in den Hofgarten kam und dort beinahe drei Monate lang ihre Konzerte gab.

Museumsbauten gegen den Lärm der Rheinuferstraße abgeschirmt — und so ist es, da die Fahrbahnen hier nicht unter der Erde verschwanden, heute erst recht.

Vom Hofgarten wäre nicht mehr viel übriggeblieben, wenn die Nationalsozialisten in den dreißiger Jahren ihren absurden Generalbebauungsplan mit einem Achsenkreuz breiter (Aufmarsch-)Straßen und einer großen „Drehscheibe“ im Park realisiert hätten.

### Marsch der 10 000

Aber auch ohne diese planerischen Auswüchse büßte der Hofgarten im Laufe der Zeit hier und da ein Stück ein. Doch dank wackerer Heimatstreiter konnte nicht alles in die Tat umgesetzt werden, was „die da oben“ austüftelten. Gegen Nazi-Pläne aufzukum-

# Sicher mit Gerling. Weltweit.



Als moderner, internationaler Industrie-, Firmen- und Personenversicherer bietet Gerling alle Versicherungslösungen aus einer Hand. Im Dialog mit unseren Kunden erarbeiten wir bestmögliche Sicherheitskonzepte.

Durch rechtzeitige Vorsorge tragen wir dazu bei, Risiken zu vermeiden und zu mindern. Verbleibende Risiken werden durch Versicherungsschutz kalkulierbar gemacht.

Verantwortung bestimmt unser Handeln.  
Aus Achtung vor Mensch und Natur.



**GERLING**

Regionalzentrum Düsseldorf

Jägerhofstraße 21-22, 40479 Düsseldorf

Telefon (02 11) 49 56-0, Fax (02 11) 49 56-3 40



Ein Bild, das für sich spricht. An dieser Demonstration 1960 waren auch die Jonges in großer Zahl beteiligt.

Bild: Jürgen Retzlaff

ken, wäre lebensgefährlich gewesen. Um so sensibler und aktiver war man später.

Als die Absicht des Stadtplaners Prof. Friedrich Tamms bekanntwurde, im Zuge der Neugestaltung der Innenstadt Anfang der sechziger Jahre den südlichen Zipfel der Landskrone zuzukippen – wodurch ein reizvoller Winkel des Hofgartens verlorengegangen wäre –, erhob sich ein Sturm der Entrüstung: Auf einen Appell der „Vaterstädtischen Arbeitsgemeinschaft“ zogen 10 000 Landeshauptstädter, voran viele Düsseldorfer Jonges, zu einer Protestkundgebung am Rathaus. Dadurch erzielte man wenigstens einen Kompromiß: Nach einer unumgänglichen leichten Verkürzung blieb die Bucht bestehen.

Außerdem verbietet seit jenen denkwürdigen Tagen eine Erhaltungssatzung jede Änderung in Düsseldorf's schönstem Park, der durch Fußgängerpassagen unter trennenden Verkehrsachsen hindurch inzwischen eher enger zusammengewachsen zu sein scheint. Als man vor Jahren, trotz erneuter Proteste, den U-Bahn-Tunnel von der Kaiserstraße zum Ratinger Tor in offener Bauweise durch den Hofgarten legte, nahm man wenigstens kostspielige Rücksicht auf die Bäume.

## Hofgarten-Zitate

Der Hofgarten ist ein kunstvoll gegliedertes, meisterhaft zu einem geschlossenen Ganzen gefügtes Stück Natur, geformt mit den Mitteln der Natur. In genialer Selbstbescheidung beugte sich der planende Geist den stofflichen Elementen, die die Natur ihm gab. Das Ergebnis: eine bruchlos konzipierte Anlage von großartiger Bescheidenheit. Johannes Jensch, 1962

☆

Wer in Düsseldorf gelebt hat, kann nur mit Dank und Freude an diese wahrhaft künstlerische Leistung, den Hofgarten zu schaffen, denken.

R. Redlich, 1893

☆

Es ist eine Dankesschuld für den Mann, mit dem eine neue Entwicklung für Düsseldorf im 19. Jahrhundert beginnt, der es zur Gartenstadt am Rhein gemacht und den Grund für die spätere bauliche Entwicklung der Stadt durch die Vagedes-Schinkel-Schule vorbereitete. Der Ruf seines Hofgartens verbreitete sich bald weit im Lande, und selbst aus den entlegensten Orten suchte man den großen Garten-

künstler auf. Weyhes Hofgarten ist bis heute der beste Ruhmestitel Düsseldorf's geblieben.

Richard Klapheck, 1936

☆

Wir hätten keinen Hofgarten, wenn Weyhe nicht gelebt hätte. Düsseldorf wäre eine Häuserstadt, wie sie alle sind im Kranz um Rhein und Ruhr. So aber birgt es das kostbarste Juwel edler Gartenschöpfung, darum uns die ganze Welt beneidet.

Heinrich Küchler, 1951

☆

Die englische Parklandschaft des Düsseldorfer Hofgartens, die dem genialen Gartenarchitekten Weyhe zu danken ist, verbindet Intimität mit Großzügigkeit und kommt dadurch Goethes Vorstellung von einer idealen Verbindung von organisch gewachsener und künstlerisch domestizierter Natur sehr nahe.

Karl Ruhrberg, 1967

☆

(Entnommen dem 1987 im Tritsch Verlag erschienen Buch „Maximilian Friedrich Weyhe und seine Parkanlagen“.)

**PAUL KEGEL**  
INHABER: Volker Kegel

Über 80 Jahre

40237 Düsseldorf  
Achenbachstr. 155  
Telefon: 02 11/67 14 15  
Fax und Bereitschaftsdienst:  
02 11/6 80 31 95

Sanitäre  
Installation  
Heizung  
Wartungen

Modern in  
Bad + Küche  
WÄRME rationell  
und wirtschaftlich

## Willkommen bei Hettlage!

Hettlage Düsseldorf - bevor Sie lange suchen.  
Wir verwöhnen Sie gerne mit einer großen  
Auswahl an modisch aktueller Markenware  
für Damen, Herren und Kinder.  
**Beratung - Service - Ambiente**

**hettlage** Düsseldorf  
Immermannstr.12 Klosterstr.43



## Hallo, gestreßter Großstädter!

### Erholung direkt am Weinberg?

Warum nicht im eigenen Haus  
in der Pfalz?

Meistbietend zu verkaufen  
unter Chiffre Nr. DAS TOR 5/1/96

## Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890  
Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu  
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

## breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER  
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71



SEIT 1887  
BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

## VOGT & KAMP

40625 Kölner Tor 31 und 40233 Birkenstraße 99  
Tel. 28 40 54

Fachkundige Beratung in allen Bestattungs-  
angelegenheiten — Auf Wunsch Hausbesuch —  
Vorsorgeverträge

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen  
Nachstrom-Wärmespeicher-Anlagen  
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



## ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf  
Telefon 02 11 - 57 34 50 · Fax 02 11 - 55 67 76



Auswahl, Preise, Qualität...alles spricht für uns

# AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150-40223 Düsseldorf-Tel. 02 11/93 31-01

## Erinnerung an einen großen Niederrheiner in Düsseldorf

Zugegeben, Kleve und Düsseldorf haben nicht viel gemeinsam. Dazwischen liegen die Weiten des Niederrheins — sowohl geographisch als auch historisch gesehen. Den Klevern ist unvergessen, daß sie 1822 den Sitz der Bezirksregierung an Düsseldorf abgeben mußten — und doch fällt gerade in jene Zeit eine Gemeinsamkeit beider Städte, festgemacht an einer Persönlichkeit, deren 150. Todestag sich im Oktober dieses Jahres jährt: Maximilian Friedrich Weyhe.

Wenn die Düsseldorfer durch ihren Hofgarten wandeln, die Klever in ihren Gärten und Parks die Flora bewundern, die Krefelder im Park rund um Burg Linn spazierengehen, die Moeser im Schloßpark den Vogelstimmen lauschen, wir im Englischen Park in Caen bei Straelen vergangener Pracht nachtrauern, die Neusser das Grün ihrer Wallanlagen inspizieren: überall

steckt ein Mann dahinter, dessen Wirken für den grünen Niederrhein unvergessen bleibt: Maximilian Friedrich Weyhe. Was Vagedes für die Architektur war, war Weyhe für die gärtnerischen Anlagen. Wir gedenken seiner zum 150. Jahrestag seines Todes, er hat sich um den Niederrhein in höchstem Maße verdient gemacht. Wir sollten nicht immer nur an die Schlachtenlenker erinnern, wenn wir Erinnerungsdaten aus der Geschichte abrufen, Weyhes Wirken war weit segensreicher für uns alle.

Weyhe wurde am 15. Februar 1775 in Poppelsdorf geboren, 1803 kam er nach Düsseldorf. Diese Stadt, sowie Kleve und Krefeld, waren seine wesentlichen Wirkungsfelder. Als er am 28. Oktober 1846, einen Tag nach seinem Tode, zu Grabe getragen wurde, ging durch „seinen Hofgarten“ ein gewaltiger Trauerzug. Auf dem Golzhei-



Maximilian Friedrich Weyhe um 1842.

mer Friedhof in Düsseldorf liegt er begraben.

Die Niederrhein-Städte ehren sein Andenken am besten, indem sie sein Vermächtnis als einen der großen Begründer des öffentlichen Volksparks hochhalten. Weyhe muß in einem Atemzug mit den großen Landschaftsarchitekten Fürst Pückler-Muskau († 1871) und Lenné († 1866) genannt werden. Sie waren die ersten wirklichen Grünen in Deutschland.

Horst Morgenbrod



Der „Grüne Jong“ im Hofgarten, 1900 von J. C. Hammerschmidt geschaffen.

Bild: Werbeamt/Otte



**Erfolg  
durch  
Technik**

**TELBA<sup>®</sup>** 

Telefonbau Louis Schwabe

In der Steele 11 · 40599 Düsseldorf  
Telefon 0211/99 85-00 · Telefax 0211/99 85-444

Hofgarten-  
Gespräch im  
Nordpark: links  
Gartenbauamts-  
leiter Verwal-  
tungsdirektor  
Bert Gillet — mit  
den Abteilungs-  
leitern Günter  
Lückes und Hart-  
mut Friedrich.

Bild: Mor.



Der Hofgarten heute — eine Bestandsaufnahme

## Der Rotstift ist der neue Feind — dennoch ein Lieblingskind des Amtes

Von Horst Morgenbrod

Die Stadtplanung war immer der ärgste Feind des Hofgartens: sie wurde von ihm 1963 endgültig besiegt. Seit diesem Jahr gibt es eine „Satzung zum Schutz des Hofgartens“, die den jetzigen Bestand sichert. Die derzeit schlimmste Bedrohung des Hofgartens ist der amtliche Rotstift — mit welchen aktuellen Auswirkungen? Diese und andere Fragen stellen wir dem Leiter des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes, Verwaltungsdirektor Bert Gillet. Weitere Gesprächspartner waren der Leiter der Abteilung Gartenanlagen, Hartmut Friedrich, und der Abteilungsleiter Düsseldorf-Nord, damit auch für den Hofgarten zuständig, Günter Lückes.

Über den Schutz des Gartens durch die 63er Satzung herrscht im Gartenamt ungeteilt Freude, mehr noch: mehrere Bürger haben angeregt, den Hofgarten insgesamt offiziell unter Denkmalschutz zu stellen, so, wie es der Corneliusplatz bereits ist. Das wäre logisch, wengleich der Schutz durch die Satzung seinen Bestand ohnehin sichert. Viel ärger als diese Frage aber bedrängt die Düsseldorfer Garten-Experten die knappe Kassenlage der Stadt. „Wir haben jetzt den Etat von 1979“, beklagt Bert Gillet, das heißt: Minderung gegenüber den „guten Jahren“ um 20 Prozent — obwohl immer mehr Grün zu betreuen ist.

Dennoch kommt der Hofgarten noch gut weg, „weil er ein Sonderfall ist“, wird uns gesagt. Ganz ungeschöpft kommt „das Lieblingskind“ aber nicht davon: Der Rasen kann nicht mehr mit der erforderlichen Sorgfalt gepflegt werden, von den Bürgern getretene Trampelpfade werden nicht mehr beseitigt, Unterführungen und Denkmäler müssen, „mangels Masse“ oft lange auf ihre Säuberung warten, auf dem Kinderspielplatz sind die Geräte vor fünf Jahren zum letzten Male gestrichen worden (früher geschah das im Zwei-Jahre-Turnus), kaputte Geräte werden nicht mehr ersetzt — und vieles andere. Obwohl die Bürger Düsseldorfs immer mehr Freizeit haben und demzufolge auch den Hofgarten weit mehr nutzen, als es früher der Fall war, kann der Hofgarten immer weniger „gut“ gepflegt werden. Zwar wurde die Wechselbeet-Bepflanzung nicht zurückgenommen, wie uns Bert Gillet versicherte, aber die Herbstbepflanzung fällt auch in diesem Jahr wieder weg — ab Ende September wird das Hofgartenbild von Tag zu Tag trister.

Dennoch ist und bleibt er ein Juwel. Berühmte Gartenarchitekten haben immer wieder das hohe Lied vom Düsseldorf Hofgarten gesungen — aber inzwischen haben auch andere Städte schöne „grüne Töchter“. Unsere drei Gesprächspartner meinen einhellig: „Trotzdem nimmt der Düsseldorfer

Hofgarten unter den Gärten deutscher Großstädte nach wie vor einen vorderen Rang ein.“ Zum einen wegen seiner architektonischen Gestaltung, zum anderen wegen seiner zentralen Lage — aber auch seine positive Klimafunktion sollte nicht unterschätzt werden: „Ohne ihn wäre es in der Innenstadt um zwei Grad wärmer.“

Und wie gehen die Düsseldorfer mit ihrem Hofgarten um? Bert Gillet antwortet: „Die' Düsseldorfer gibt es nicht“, es sind ganz unterschiedliche Besuchergruppen, die ihn bevölkern. Morgens und abends die Berufspendler, in der Mittagszeit die Mittagspäusler, am späten Vormittag und nachmittags die Spaziergänger, auch viele Studenten lagern auf der Wiese; es gibt den Schwulenstrich, und es gibt gefährliche Ecken, wo immer wieder Überfälle stattfinden.

Zwei Gruppen nimmt man im Gartenamt besonders kritisch ins Visier: a) die Radfahrer. Seit das Radfahren im Hofgarten nicht mehr verboten ist, radeln sie querfeldein, schlagen sich ihre eigenen Schneisen, bedrängen die Spaziergänger — und richten vielfachen Schaden an. b) die Entenfütterer. Durch das Füttern wird die Uferböschung demoliert, es gibt keine natürliche Auslese bei der Enten-Population mehr. Aber auch jene, die im Hofgarten rücksichtslos Fußball spielen und dabei viele Pflanzen zerstören, und die Hundehalter mit ihren unappetitlichen Hinterlassenschaften sind große Ärgernisse im Hofgarten.

Als weitgehend unbeschädigte grüne Idylle bezeichnet Bert Gillet das Stück Hofgarten, das direkt gegenüber dem Standesamt an der Inselstraße liegt — es wird wenig begangen und hat deshalb seinen besonderen Reiz.



## Service der ins Schwarze trifft

Wir wollen nicht nur mit zuverlässigen Versorgungsleistungen ins Schwarze treffen, sondern auch mit ganz gezieltem Service. Deshalb helfen wir Ihnen schnell und unkompliziert weiter, wenn es um Strom, Erdgas, Fernwärme, Trinkwasser, Entsorgung, Häfen und Umweltschutz geht.

**Stadtwerke  
Düsseldorf AG**



Luisenstraße 105, 40215 Düsseldorf  
Telefon 8 21-26 30

Düsseldorfs Hafen wird 100 Jahre alt

## Regatta chinesischer Drachenboote und andere Überraschungen

Von Hafenleiter Horst Rademacher

Am 30. Mai 1996 hat der Düsseldorfer Haupthafen Geburtstag: Er wird 100 Jahre alt. Die Stadtwerke, seit 1990 Eigentümerin des Haupthafens und der Umschlagwerften in Heerdt und Reisholz, planen für Sonntag, den 9. Juni, einen Tag der offenen Tür mit zahlreichen Höhepunkten für die Öffentlichkeit. Vorgesehen sind Hafentourfahrten mit dem Schiff, einer historischen Eisenbahn, Bus-Oldtimern und per Hubschrauber, eine Regatta mit chinesischen Drachenbooten, Besichtigungen interessanter Firmen und Umschlagstellen, ein buntgemischtes musikalisches Rahmenprogramm und anderes.

Schon seit dem 15. Jahrhundert symbolisiert der Anker im Düsseldorfer Stadtwappen die engen Beziehungen der Stadt zum Rhein und zur Rheingüterschiffahrt. Der im 17. Jahrhundert angelegte Sicherheitshafen an der Dammstraße, die im 18. Jahrhundert unmittelbar am Rhein errichteten Werftanlagen und der Anfang des 19. Jahrhunderts durch Napoleon initiierte Hafen an der Eiskellerstraße sind gleichfalls Indizien für die historische Bedeutung des Güterauslaufes über den Rhein. Dennoch wurde Düsseldorf nie als klassische Hafenstadt charakterisiert, der Hafen war lediglich einer von mehreren Wirtschaftsfaktoren mit einer allerdings wichtigen Versorgungsfunktion für die Stadt.

Am Samstag, den 30. Mai 1896, exakt um 12.30 Uhr war mit großer Beteiligung der Düsseldorfer Bevölkerung und einer stattlichen Anzahl von Ehrengästen der Schlußstein für den neuen Hafen im Süden der damaligen Stadtgrenze gelegt worden. „Sechs Millionen guten Geldes“ hatte der Ausbau des Hafens nach Plänen des Wasserbaumeisters Franzius gekostet, die Bauzeit gerade mal sechs Jahre gedauert. Dann konnte der seinerzeit modernste Hafen am Rhein auf einer Fläche von 79,5 Hektar seiner Bestimmung übergeben werden. Er beinhaltete fünf Hafenbecken mit 26 Hektar Wasserflächen. Vergleichsweise umfaßt der Haupthafen heute rund 118

Hektar Land- und 54,5 Hektar Wasserflächen. Vorausschauend wurde durch die Anlage einer Gleisverbindung zum Bahnhof Bilk und mit einem 17 Kilometer umfassenden Schienennetz innerhalb des Hafens bereits vor der Jahrhundertwende sichergestellt, daß der Düsseldorfer Wirtschaftsraum alternativ über den Wasser- oder Schienenweg oder in Kombination beider Verkehrsträger versorgt werden konnte. Bis heute hat sich das



Aus Düsseldorfs Hafengeschichte: Blick auf den Sicherheitshafen (links die Kunsthochschule) — vor dem Bau der Oberkasseler Brücke. Bild: Stadtarchiv

Gleisnetz des Hafens auf rund 32 Kilometer nahezu verdoppelt.

### Rhein von Düsseldorf trennen?

Die Stadt hatte sich im Jahre 1888 für den Ausbau des Hafens an seinem heutigen Standort entschieden, da die Freiflächen auf dem Lauswardgelände langfristige Erweiterungsperspektiven und günstige Voraussetzungen für zusätzliche Industrieansiedlungen boten. Vorausgegangen waren sonstige Standortuntersuchungen, wovon ein von dem irischen Ingenieur Mulvaney entwickelter Entwurf besonders ernsthaft diskutiert wurde. Danach sollte der Rheinbogen zwischen Heerdt und Lörick durch einen gerad-

linig verlaufenden Kanal ersetzt und das natürliche Flußbett in das Hafenentwicklungskonzept einbezogen werden. Hätte man diesen Plan realisiert, so läge die Stadt Düsseldorf heute nicht mehr am Rhein, eine Idee, die insbesondere nach der Neugestaltung der Rheinuferpromenade im Jahre 1995 und der großen Akzeptanz durch die Bevölkerung heute unvorstellbar erscheint.

Viele Düsseldorfer erinnern sich auch noch an die Nutzung des Unteren Rheinwerftes vor der Altstadt als Umschlags- und Lagerfläche für Schiffs- und Eisenbahngüter. Im Zusammenhang mit dem Hafenausbau war das Rheinufer um rund 20 Meter vorgeschoben worden, um

unmittelbar am Strom die Verladung von Gütern zu ermöglichen. Bis in die 80er Jahre standen dort diverse Kräne, die nach und nach abgebaut wurden und die städtebauliche Neuordnung der letzten 15 Jahre einleiteten.

Rückblickend hat der Haupthafen in den 100 Jahren seines Bestehens eine wechselvolle Geschichte mit vielen Höhen und Tiefen genommen. Die Stadtwerke nehmen das 100jährige Jubiläum daher zum Anlaß, die Hafengeschichte und die Beziehungen der Stadt zur Rheinschiffahrt in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv und dem Stadtmuseum in einer ausführlichen Broschüre aufzuarbeiten. Daneben sind Ausstellungen im Schiffahrt-Museum des Schloßturms und im Stadtmuseum in Vorbereitung. ▶

Für die Stadtwerke ist das Jubiläum jedoch ebenso Anlaß für eine zukunftsorientierte Standortbestimmung des Hafens als Wirtschaftsfaktor für das regionale und überregionale Einzugsgebiet. Hafen- und Verkehrsplanungen stehen unter den veränderten Rahmenbedingungen des liberalisierten europäischen Verkehrsmarktes, der wachsenden Internationalisierung der Wirtschaftsbeziehungen und grenzüberschreitender Verflechtungen der Verkehrssysteme.

Für die am Güterverkehr beteiligten Unternehmen, das Speditions-gewerbe, die Binnenschifffahrt und die Eisenbahnen ergeben sich daher neue Marktchancen für die Lenkung ihrer Verkehrsströme.

Dabei spielen die Binnenhäfen als Knotenpunkte zwischen den Verkehrsträgern Schiff, Bahn und Lkw eine entscheidende Rolle. Kundenorientierte Anpassungen der Leistungskapazitäten und konsequent durchgeführte Kostensenkungsmaßnahmen haben in den vergangenen Jahren bereits zu sichtbaren Erfolgen in den Düsseldorfer Häfen geführt. Ein deutliches Indiz dafür sind zum Teil überdurchschnittliche Verkehrszuwächse in den Jahren 1993 bis 1995.

## Probleme wie vor 100 Jahren

Das Jubiläumsjahr 1996 ist somit zugleich ein Jahr der Weichenstellungen für die Zukunft. Es gibt frappierende Ähnlichkeiten zu den schwierigen Entscheidungsprozessen, vor denen die Stadtväter vor über 100 Jahren standen. Damals wie heute wurde die Frage über das notwendige Ausmaß des Hafens für die existentielle Entwicklung des Düsseldorfer Wirtschaftsraumes diskutiert.

Ende des vorigen Jahrhunderts hatten sich die Rahmenbedingungen durch die fortschreitende Technisierung von Binnenschifffahrt und Umschlagseinrichtungen sowie durch den Ausbau des Eisenbahnnetzes grundlegend geändert, heute werden die Rahmenbedingungen durch europaweite Liberalisierungen des Verkehrsmarktes, durch täglich wachsende Verkehrsprobleme auf den Straßen und zwingend notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Umwelt geprägt.



Ein neues Tischsymbol für die TG „De Rhingkadette“ schuf unser Heimatfreund, der Bildhauer Detlef Krebs (links). Wenn eine TG ähnliche Wünsche hat: der Künstler ist unter der Tel.-Nr. (02131) 940340 zu erreichen.

Bild: Uli Lindner

## Neues auf dem Buchmarkt

### Rheinbahn in zwei Bänden

Zwei anspruchsvolle Bände im Schuber: Die Rheinbahn läßt ihre ersten 100 Jahre in Text und vor allem Bild noch einmal beeindruckend Revue passieren.

Im 208seitigen Band „Unter dem Flügelrad“, der mit interessanten alten, zum Teil bislang unveröffentlichten Fotos gespickt ist, macht der Wirtschaftshistoriker Reinhard Manter deutlich, welche herausragende Rolle das Nahverkehrsunternehmen in der Entwicklung Düsseldorfs spielte, und widmet sich dabei auch eingehend sozialen Aspekten. Ergänzt wird der Rückblick durch eine zusammen mit Dieter Zeh ausgewählte Flut von Meldungen aus dem Generalanzeiger für Düsseldorf und Umgebung bzw. den Düsseldorfer Nachrichten. Beispiel vom 9. November 1905: „In Fischeln fuhr ein Triebwagen auf ein führerlos auf den Gleisen stehendes Fuhrwerk. Fuhrwerk total zertrümmert; Pferd schwer verletzt, es erhielt elektrischen Schlag durch herabfallende Oberleit-

ung. Besitzer des Fuhrwerks saß in der Kneipe; das Pferd lief selbständig auf den Bahnkörper.“ Oder Mitteilung vom 12. März 1924: „Ab 16. März werden die Fahrten erneut billiger. Der Mindestfahrpreis (derzeit 180 Milliarden Mark) wird auf 150 Milliarden Mark herabgesetzt. Damit hat die Rheinbahn umgerechnet wieder den 15-Pfennig-Tarif erreicht, wie er in der letzten Zeit vor dem Krieg gültig war.“ Schade, daß die Aufstellung Ende 1944 abreißt.

Band Nr. 2, „Im Rheinbahnland“ betitelt, ist weitgehend künstlerischer Natur: Herbert Dörnemann hat auf mehr als 120 Seiten mit viel Liebe zum Detail und aus teils ungewöhnlichem Blickwinkel farbfotografische Impressionen vom Jubilar festgehalten und sich dabei, wie eingangs nachzulesen, seine speziellen Gedanken gemacht.

Der Schuber mit den beiden Bänden, erschienen bei Dumont, kostet in den Rheinbahn-Kundencentern 98 und im Buchhandel 128 Mark. H.

Stadtchronik

## Katastrophe auf dem Flughafen

Am 11. April ereignete sich auf dem Düsseldorfer Flughafen eine Katastrophe, die zum schlimmsten Brandunglück nach 1945 in Düsseldorf wurde. Wahrscheinlich infolge des Funkenflugs bei Schweißarbeiten entstanden giftige Rauchschwaden, die zu Feuer wurden und große Teile des Flughafens erfaßten. 16 Tote und über 60 Verletzte waren die traurige Bilanz dieses schrecklichen Ereignisses. Der Schaden wird auf über hundert Millionen Mark geschätzt. Ursachenforschung, Versicherungsdiskussion und die Überlegungen, welche Folgerungen aus dieser Katastrophe zu ziehen sind, dauern noch an.

## Wörterbuch der Düsseldorfer Mundart

„Met Raritätē us de Joldjrub dr Dö-seldorwer Mondah, met rond 3700 schöne, alde, urije on fast verjessene Uuusdröck on Namens“ erfreut uns Heinz Engels auf 218 Seiten. Das Lehr- und Wörterbuch der Düsseldorfer Mundart „Ons Platt — schwarz op wiss“ ist eine Art Düsseldorfer Mundart-Duden; wer etwas über Grammatik oder Orthographie des hiesigen Platt wissen möchte, hier wird's Ereignis.

Was ist ein „Mieseräbbelche“, wo liegt das „Möschepiepejässke“ in Düsseldorf, was ist ein „Pfeffermönzschlach“? Mundart-Bildung tut not, und auf diese Art erfahren wir auch, was ein „Schnörjelskäuer“, eine „Schnodderbell“ und ein „Schnudeupp“ ist. Wer einsteigen möchte ins Labyrinth der Düsseldorfer Mundartsprache, wer nicht nur kauzige Ausdrücke kennenlernen, sondern auch das plattgedeutschte Possessivpronomen der 3. Person Maskulin in seinen Sprachschatz aufnehmen möchte — hier kann er das alles lesen und geistig erwerben.

Heinz Engels: „Ons Platt — schwarz op wiss“, Droste Verlag, 36 DM. Mor.

13. — 16. Juni

## Vorschau auf den Bücherbummel

Der „Bücherbummel auf der Kö“ findet in diesem Jahr zum 11. Mal statt. Vom 13. bis 16. Juni werden die Stände der niederländischen Bücherstadt Breedevoort und des deutschen Literaturdorfes Schöppingen sowie von rund hundert Buchhandlungen, Antiquariaten, Verlagen und literarischen Institutionen die Königsallee wieder in Deutschlands größten „Open-air-Buchladen“ verwandeln. Thematische Schwerpunkte sind die Deutsch-Niederländischen Kulturbeziehungen und das Jubiläum des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft „Bücherbummel auf der Kö“: L+L Organisationsbüro, Schweidnitzer Straße 27, 40231 Düsseldorf, Tel./Fax (0211) 222972.

## Neuaufnahmen am 2. April 1996

- Breuer, Franz Josef, Beamter  
Am Schwimmbad 25, 41542 Dormagen
- Carstensen, Kurt, Pensionär  
Worringer Straße 53, 40211 Düsseldorf
- Dobbertin, Wolfgang, Vers.Kaufmann selbst.  
Fürstenwall 132, 40217 Düsseldorf
- Hardt, Markus, Kfm. Angest.  
Kittelbachstr. 18, 40489 Düsseldorf
- Haren van, Heinz-Hermann, Kundendiensttechniker  
Winkelsfelder Str. 19, 40477 Düsseldorf
- Hopmann, Ingo, Koch  
Kirchfeldstr. 49, 40217 Düsseldorf
- Jarzombek, Thomas, Student  
Burmüllerstr. 35, 40235 Düsseldorf
- Klarwasser, Wilfried, Pharmareferent  
Bachstr. 10, 41564 Kaarst/Büttgen
- Kowitz, Burkhard, Polizei-Oberrat  
Am Haustertshof 13, 40627 Düsseldorf
- Krüger, Detlef, Kfm. Angest. Dipl. Volkswirt  
Unter den Eichen 89, 40625 Düsseldorf
- Montanus, Dr. Henner, Internist  
Steinweg 26, 40625 Düsseldorf
- Ortlieb, Joachim, Techniker BW  
Südallee 70, 40593 Düsseldorf
- Peter, Dr. Manfred, Richter  
Hompeschstr. 4b, 40239 Düsseldorf
- Rau, Axel, Kaufmann EDV  
Ackerstr. 186, 40235 Düsseldorf
- Schmidt, Dr. Paris, Arzt  
Schumannstr. 82, 40237 Düsseldorf
- Schwieca, Klaus, Gewerkschaftssekretär  
Am Brambusch 2, 40468 Düsseldorf
- Sieffert OP, Wolfgang, Gefängnisseelsorger  
Andreasstr. 27, 40213 Düsseldorf
- Vogel, Günter, Bäckermeister  
Duisburger Str. 25, 40885 Ratingen
- Wessely, Dr. Rainer, Geschäftsführer Dipl. Physiker  
Anton-Fahne-Weg 8, 40629 Düsseldorf
- Winter, Axel, Geologe  
Roßstr. 95, 40476 Düsseldorf
- Ziob, Siegfried, Geschäftsführer  
Göllesheimer Weg 9a, 53343 Wachtberg

*Probst*

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke  
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

## Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**  
Gravieranstalt · Schilderfabrik  
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0



*Meiser*



## Hausverwaltung-Treuhand GmbH

- Verwaltung von Miet- u. Geschäftshäusern
- Verwaltung von Eigentumswohnanlagen
- eigene EDV-Anlage
- umfassende individuelle Betreuung
- langjährige Erfahrung in der Hausverwaltung

**Tel.: 0211/382071 Fax: 0211/381652**

**Adersstr. 91 40215 Düsseldorf**

## DIE GROSS & SELCK GRUPPE:

40605 Düsseldorf, Postfach 1205 44



### GROSS & SELCK GmbH Bedachungen

MEISTERBETRIEB DER DACHDECKER-INNUNG DÜSSELDORF

Steildach · Flachdach · Metaldach · Reparaturen

Telefon 02 11 / 29 50 52

02 11 / 28 55 15



Seit über  
150 Jahren  
Familien-  
tradition



### GROSS & SELCK GmbH Gerüstbau

Stahlgerüste · Alugerüste · Fahrgerüste und Sondergerüste

Telefon 02 11 / 7 33 31 11



### GROSS & SELCK GmbH Kranverleih

Autokran- und Hebebühnen-Verleih · Montagen  
Baumaschinen-Miet-Service · Transporte

Telefon 02 11 / 7 30 85 36



MITGLIED

# A & A GmbH

Containerservice  
Abbrucharbeiten  
Asbestsanierung

Telefon 02 11 / 7 30 80 60



— ALLES IN EINER HAND —

## De Tünnemann is widder da

Köstlich, köstlich, was „de Tünnemann“ aus Düsseldorf alias Heinz Schweden da auf 190 Seiten an mundartlichen Familiengeschichten an seine „Leev Tant Billa“ in Köln an Briefen wieder schreibt. Ob „Brassel op Modderdach“, „Dä vermasselte Hochziehtsdach“ oder „De wisse Bux is foht“ — es sind (über 50) Döntjes-Geschichten, die Tünnemann (als Schulbub) in Form von Breefkes an sin kölische Tant schreibt, kleine Familiendramen des Alltags, mit Witz und Lust am Fabulieren sprachschöpferisch erzählt. Schmunzeln, Heiterkeit, Ergötzliches — dazu Karikaturen von Katja Gröger, passend zum Stil des Tünnemann. Wenn „d'r Pap doof us de Wäsch kickt“, etwas „usenangerklämüsert“ oder die „Sittuwazzjon“ mit dem „Pieseppampel“ erläutert wird — da wird das Düsseldorfer Herz erwärmt. Kein Wunder, daß der „Mundart-Goethe von Düsseldorf“, Heinz Schweden, bei Brauchtumsfreunden so beliebt ist. Das vorliegende Buch begründet dies ein weiteres Mal.

Heinz Schweden „Leev Tant Billa“,  
Droste Verlag, 26 DM. Mor.



## Düsseldorfer Freizeitkarte

Ein umfassendes Bild von den zahlreichen und vielfältigen Freizeitmöglichkeiten Düsseldorfs und seiner näheren Umgebung bietet die aktuelle amtliche Freizeitkarte. Die sechsfarbige Karte im Maßstab 1 : 25 000 deckt das komplette Stadtgebiet Düsseldorfs und einiger Nachbargemeinden (zum Beispiel große Teile Ratingens) ab. Durch eingefügte Symbole, farblich deutlich gegliedert, werden die vielen Ziele öffentlicher Freizeitaktivitäten aufgezeigt.

Dabei nimmt das Thema Natur und Entspannung einen großen Raum ein. Die Übersicht reicht von Rad-, Reit- und Wanderwegen, Trimm-Dich-Pfaden, Sportplätzen, Tennisanlagen bis hin zu Campingplätzen, Liegewiesen oder Grillplätzen. Natürlich wird auch das erfrischende Naß berücksichtigt — von sämtlichen Schwimmbädern Düsseldorfs über die Badeseen mit ihren Surf- und Segelmöglichkeiten bis hin zur Wasserskianlage. Ob man seine Freizeit nun geruhsam (Angelmöglichkeiten), gesellig (Bowlingbahnen), lehrreich (Waldlehrpfade) oder technisch (Modellflugplätze) verbringen will — die neue Karte stellt in jedem Fall eine ideale Hilfe dar. Dies gilt auch für kulturell Interessierte. Symbole machen auf Museen, Theater und Büchereien oder historische Sehenswürdigkeiten wie Schlösser, Herrenhäuser oder alte Mühlen aufmerksam.

Die aktuelle amtliche Freizeitkarte Düsseldorf ist für zwölf Mark beim Kartenvertrieb des Vermessungs- und Katasteramtes, Brinckmannstraße 5, Raum 0003, 40225 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 89-942 76, sowie im Buchhandel erhältlich. (pld)

## Dat Älderwehde

Wie verscheede doch de Minsche ehr Alder erlewe!  
Dem eene süht m'r et koom aan.  
Dä angere deht nit mieh vill dröm jewe:  
Nor Lehd on Ping op sinn Lewensbahn!

D'r eene kann noch fröhlich renteneere,  
sinn Zigahr rohke on si Schnäpske drenke,  
jeht jede Dag noch drei Stond' spazeere!  
Dä angere deht noh'm Doktor nor sinn Schredde lenke!

Waröm dat eso verscheede eß,  
dat Älderwehde för ons hee onge —  
Alleen dem Herrjott si Jeheimnis eß!  
Mer mösse nehme, wie et kütt, Alde on och Jonge!

Dat Lewe jewt ons vill Rätsel op.  
Mer mösse hee onge domet lewe.  
En de bessere Welt — mer hofte d'rop —  
wehd et kenn Krankheete, kenn Träne mieh jewe!

Karl Fautek

**Höflichkeit:** Eine schwere Aufgabe ist freilich die Höflichkeit insofern, daß sie verlangt, daß wir allen Leuten die größte Achtung bezeugen, während die allermeisten keine verdienen.  
*Arthur Schopenhauer*

**Kornelius Reismann**

SANITÄRE INSTALLATION  
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im  
Haus - wir  
machen mehr  
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19  
**40721 HILDEN**  
☎ (02103) 8358  
Fax (02103) 22351

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN  
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS- UND  
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

40233 Düsseldorf  
Ronsdorfer Str. 39  
Tel: (0211) 7338600  
Telefax (0211) 7338750

41462 Neuss  
Balverstraße 86  
Tel: (02131) 5908-0  
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort  
Schürmannshofstr. 8a  
Tel: (02842) 1811  
Telefax (02842) 50860

**herbert  
weiß** GmbH  
& Co.  
STAHL-  
UND METALLBAU

- Fenster und Türen in Stahl,
- Aluminium und Kunststoff
- Kunstschmiedearbeiten
- Tore, Zäune, Gitter und Geländer
- Überdachungen
- Mech. Einbruchsicherungen
- Wintergärten
- Reparaturen

Heinrich-Hertz-Straße 27  
40699 Erkrath  
Telefon (02 11) 25 20 91-92  
Fax (02 11) 25 46 40

**IVT-GMBH  
KIRSCHALL  
HAUSTECHNIK**

**ELEKTRO  
SANITÄR  
HEIZUNG**

**ADLERSTR. 20  
40211 D-DORF**



**PHILIPP  
LEHMANN**

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb  
im Raum Düsseldorf

**JEAN KELS**

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

**37 85 52**

**Elektro - Sanitär - Heizung**

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten  
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

80 Jahre

Roßstraße 31  
40476 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 48 01 81 / 82  
Nach Geschäftsschluß 40 42 16  
Fax (02 11) 48 61 71

**ADAM**

Malerei und Anstrich

Ausführung  
sämtlicher Malerarbeiten  
Lasurtechniken  
Feine Tapezierarbeiten  
Restaurierung von Kirchen

**Werkzeuge mieten**

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,  
Stein-, Kunststoffverarbeitung  
sowie Raumaustrockner,  
Heizungen und Garten-  
geräte



**DELVOS**

Flurstraße 79 · Tel. (02 11) 91 44 60 · Telefax (02 11) 91 44 67  
40235 Düsseldorf

## Das ganz besondere Geburtstagsgeschenk

Frischen Wind brachte die TG „De Buhmänner“ aus Anlaß ihres 40jährigen Bestehens in den Kolpingsaal. Was da an einem Heimatabend im April über die Bühne wirbelte, war so recht nach den Herzen der Jonges. Die Tanzgarde der Prinzengarde „Blau Weiß“ fegte mit einer temperamentvollen und farbenprächtigen American-way-of-life-Show auch die letzte Kummerfalte aus jedem Jongesgesicht, und zeitweise flogen unserem Vorstandsmitglied Ernst Meuser in der ersten Reihe die Tanzschuhe der Damen um die Ohren. Aber auch die Big Band der Polizei Düsseldorf gefiel mit schmissigen Rhythmen und heißem Sound besonders gut — rundum ein Geburtstagsgeschenk der „Buhmänner“ in eigener Sache an die Jonges, das großartig ankam.

Eingangs hatte der Baas die Glückwünsche der Jonges an diese TG ausgesprochen, er nannte sie „eine äußerst aktive, gesellige und friedfertige Gemeinschaft, die beste Kontakte zu ihren Nachbarn und anderen TG hält“, sie seien mit Leib und Seele „Düsseldorfer Jonges“. Diese gute Meinung von der TG „Buhmänner“ wurde durch die Geburtstagsrede des „Buhmannes“ Oberstudiendirektor Dr. Hans-Joachim Buch weiter ausgebaut. In erfrischender Diktion, mit Humor und Zeitgeistkritik spannte er den Bogen der letzten 40 Jahre und stellte die vier Jahrzehnte seiner Tischgemeinschaft in einen stadt-, landes- und bundespolitischen Kontext.

Der erste Tischbaas dieser jetzt 28 Jonges zählenden TG war Wilhelm Buch, der Vater des Redners dieses Abends. Ehrenbaas ist Willi Nußbaum, unser langjähriger Geschäftsführer, auch er führte diese Gemeinschaft über viele Jahre an. Derzeitiger Tischbaas ist Werner Daemisch. Das schmissige Programm, so Dr. Buch, solle auch ein Hinweis an die Jugend sein und zeigen, wie die Jonges zu feiern verstünden.

Bravo, „Buhmänner“, Ihr habt den Jonges mit dieser Jubiläums-Schau eine große Freude bereitet — und gezeigt, wie frisch und temperamentvoll man mit 40 ist. Mor.

## Freizeit-Tips

**Stadtmuseum, Sonntagsführungen,** jeweils 11 Uhr: 5., 12. und 19. Mai Führung in der Ausstellung „Dominikaner in Düsseldorf“. Ausstellungen, noch bis 27. Mai „caritas & scientia, Dominikaner und Dominikanerinnen in Düsseldorf“. Noch bis 1. September Modeschule Düsseldorf: Das Bustierkleid. Noch bis 27. Mai Gerhard Keller „Tanz“ (Gemälde). Vortrag: Der Filmmacher Detlef F. Neufert zeigt am 5. Mai Filme von ihm zum Thema „Denk ich an Düsseldorf ...“. Anschließend „Düsseldorfer Porträts“: F. W. Christians, Frank Köllges, Werner Schmalenbach — und anderes. Dauer der Veranstaltung von 11 bis 17 Uhr. Eintritt 7.50 DM. Konzert: 19. Mai, 11.15 Uhr: Deutsche Oper am Rhein, Werke von Schubert, Schoeck, Burghardt, Satie, Ravel und Spirituals.

**Schloß Benrath — Führungen,** jeweils 11.15 Uhr: 5. Mai, Der Frühling in der Bildersprache von Schloß Benrath — die Welt der Blumengöttin Flora (Dr. I. Zacher). 12. Mai — Verborgene Räume (Walter Ritzenhofen).

**Theatermuseum, Ausstellung bis 2. Juni:** Theatergeschichte in Briefmarken.

**Goethe-Museum — noch bis 23. Juni:** Ausstellung über „Wilhelm Meister“.

**Kunstmuseum, Ausstellungen über modernes Glasdesign (Hentrich), noch bis 27. Oktober.**

**Heinrich-Heine-Institut, noch bis 12. Mai** Ausstellung „Deutsche Literatur im Exil“.

**Hetjens-Museum — noch bis 30. Juni:** Ausstellung „Internationale Keramik heute — Jan de Rooden (NL)“. Führungen, jeweils sonntags, 11 Uhr: Am 5. Mai „Der Zauber des Orients“ — die Islam-Abtei-

lung. Am 19. Mai „Europäische Manufakturen und ihre asiatischen Vorbilder“. Am 27. Mai „Steinzeug“ (in memoriam Heinrich Hetjens). Jeweils mittwochs um 18 Uhr: Am 8. Mai „Barocke Tafelzier“ (17./18. Jh.). Am 15. Mai „Europäische Manufakturen“ (20. Jh.).

**Theater an der Kö (Shadow Arkaden):** Noch bis 4. Mai Komödie „Witwenclub“. 8. — 11. Mai Revue-Kabarett aus Berlin, Geschw. Pfister „March for Glory“. 14. Mai — 6. Juli „Später im Leben“ von Gurney mit Judy Winter, Gerh. Friedrich, Hartmut Reck, Christine Prober.

**Komödie (Steinstraße):** 1. — 11. Mai „Kein Platz für die Liebe“, Farce von Anthony Marriott und Bob Grant. 13. — 31. Mai Komödie von Terence Frisby „Mädchen in der Suppe“.

**Senioren-Theater SeTA, im JuTA, Kasernenstraße 6:** „Die Irre von Chaillot“ von Jean Giraudoux, 21., 23./24. Mai, 20 Uhr, am 22. Mai, 15.30 Uhr.

**Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstraße, 2. Mai, 19. Uhr, Klaus Bednarz:** Begegnung mit Ostpreußen. 5. Mai, 10 — 14 Uhr, ost- und mitteldeutsches Sammlertreffen. 7. Mai, 19 Uhr, Vortrag: Fürst Pückler-Muskau. 24. Mai, 18 Uhr, Kinderchor „Piccolo“ aus Beuthen, mit Orchester.

**Uerige, 12. Mai, 11 Uhr:** Erzählendes op Platt mit dem Kabarettisten Heinz Jürgens.

**Sauerländischer Gebirgsverein, Vatertags-Tour mit unserem Heimatfreund Mario Tranti, 16. Mai, Herrentour mit Bilker Heimatfreunden, Abf. 8.48 Uhr ab Hbf., Treff vorher am Fahrkartenschalter.**



## Cool entscheiden bevor's wieder heiß wird.

Raumklima-Geräte gegen Hitze und hohe Luftfeuchtigkeit. Jetzt von Ihrem KÄLTE+KLIMA-Fachbetrieb:

**Die Hitze kommt wieder. Beugen Sie vor.**

Rufen Sie uns an:

# SOEFFING

Mindener Straße 12 · 40227 Düsseldorf

Telefon-Nr. 02 11 / 77 09 - 2 33

Fax-Nr. 02 11 / 77 09 - 2 03

Kundenparkplätze



**Finanz- u. Immobilien-Vermittlungs GmbH**

vermittelt und bewertet

- Wohn- und Geschäftshäuser
- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Eigentumswohnungen

**Tel.: 0211/374052 Fax: 0211/381652**

Adersstr. 93

40215 Düsseldorf

Mitglied im VDM

Ihr Immobilienspezialist

## Tiere in Not! Wir helfen!

**Tierschutzverein Düsseldorf**

Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf  
Telefon (0211) 131928

**Spendenkonto:**

Kreissparkasse Düsseldorf

Kto.-Nr. 1040936 (BLZ 30150200)

Stadt-Sparkasse Düsseldorf

Kto.-Nr. 19068758 (BLZ 30050110)

Clara-Vahrenholz-  
Tierheim

Rüdigerstraße 1

Düsseldorf-Rath

☎ 65 18 50

## BK BÜRO KONTOR GMBH

Sistenichstraße 4 — 40597 Düsseldorf

Kopierpapiere — Tabellierpapier  
Versandtaschen  
Briefumschläge — Telefax-Rollen  
Büromaterial

**Telefon: 02 11 - 71 56 25**

**Telefax: 02 11 - 71 58 41**



Haustechnik GmbH

Elektro · Sanitär · Heizung · Klima · Fliesen  
Düsseldorf · Meerbusch · Kaarst · Willich  
Telefon (0211) 9152930

## Die Zeit ist reif für Parkett

In Zeiten, in denen

- Immer mehr Menschen von Allergien und Wohngiften geplagt werden,
- Individualismus und Integrität keine Widersprüche mehr sind,
- „zurück zur Natur“ nicht mehr nur ein Schlagwort ist,
- Qualität wieder ein Rolle spielt,

In diesen Zeiten

leistet Bembé-Parkett einen wertvollen Beitrag zur Wohngesundheit

Bembé-Parkett Neuss · Bockholtstraße 34 · 41460 Neuss · Telefon: 02131/543815 · Fax: 02131/540599



Im Buch kritisch zurückgeblickt

## Den Brauchtumsfreunden kräftig die Leviten gelesen

Von Horst Morgenbrod

Wenn die Jugend über ihre Väter urteilt, wird kein Harmoniefest daraus (dies gilt natürlich auch umgekehrt). In der Politik gibt es keinen Generationenvertrag, und so darf man auch dem 27-jährigen Studenten Frank Wintgens nicht übelnehmen, daß er von seinem Recht zur freien Meinung Gebrauch gemacht hat und in dem soeben erschienenen Buch „Mit der Vergangenheit leben – Feste und Feiern in Düsseldorf 1945–1955“ kräftig am Glanz der Düsseldorfer Heimat- und Brauchtumsvereine zu kratzen versucht. Ob Schützen, Karnevalisten, Düsseldorfer Jonges, ob 39er, Danziger, andere Vertriebene – sie alle werden von ihm pauschal grober politischer Aufarbeitungssünden nach 1945 geziehen – aus der Sicht des Jahres 1996 wird von diesem jungen Mann der Mehrheit der Düsseldorfer (dies gesteht er zu) ein gestörtes, also falsches Verhalten nach dem Kriege zugesprochen. Daß er dabei hin und wieder ausgerechnet die kommunistische „Freie Deutsche Jugend“ als

Kronzeugen aufruft, sei verziehen, das richtet sich selbst.

Dennoch hat Wintgens eine Fleißarbeit geleistet. Akribisch listete er auf über 200 Seiten auf, was sich an Festen und Feiern in den ersten zehn Jahren nach Kriegsende bei uns ereignete. Kritisch zitiert er unter anderem Hans Müller-Schlösser in dessen Bekenntnis zur Heimatliebe, und überhaupt: Mit dem Begriff „Heimat“ kann der Autor wenig anfangen. Wir haben das Buch durchgearbeitet, wir fanden darin manche historische Neuigkeit, wir fanden aber leider auch viele Vorurteile – und einen völligen Mangel an Einfühlungsvermögen in die psychologische Situation der damals „Davongekommenen“. Wie sollte das Wintgens auch haben.

„Von vielen Deutschen wurde nicht der 8. Mai 1945, sondern der 4. Juli 1954, der Tag, an dem Deutschland die Fußballweltmeisterschaft errang, als Tag der Befreiung empfunden.“ Ein interessanter Satz von Wintgens, der viele Interpretationen zuläßt, der Antworten gibt und Fragen aufwirft. Einen zweiten Schlüsselsatz finden wir auf Seite 50 des Buches, wo Wintgens dem

„Schützenvater“ Georg Spickhoff zu große Nähe zum NS-Regime vorwirft und schreibt: „Rasch glied er sein Vokabular dem neuen Zeitgeist an.“ Auch über diesen Satz sollte der Autor (in eigener Sache) einmal nachdenken.

Das Buch ist für Heimatfreunde lezenswert, weil es zum Nachdenken und zu Kritik herausfordert. Die Arbeit ist im Rahmen des von der Stiftung Kunst und Kultur des Landes NRW geförderten Projekts „45ff“ an der Heinrich-Heine-Universität entstanden und wurde als Veröffentlichung des Stadtarchivs Düsseldorf herausgegeben.

Frank Wintgens: „Mit der Vergangenheit leben – Feste und Feiern in Düsseldorf 1945–1955“. Selbstverlag des Stadtarchivs, 208 Seiten, 28 DM.

**TOR**  
hema

Nächste Tor-Themen:

**Juni**

Düsseldorf – 50 Jahre Landeshauptstadt

**Juli**

Schützenfest und Kirmes, das schönste Fest des Sommers.

Gespräche – Berichte – Analysen

Neue Bücher II

### Zahns Institutsführer

Schon mit über einer Million Mark hat der Freundeskreis Löbbecke-Museum + Aquazoo die Arbeit des Instituts im Nordpark gefördert. Eine der jüngsten Hilfen ließ er einem Ausstellungsführer angedeihen, mit dem der vormalige Direktor, Prof. Manfred Zahn, interessierte Besucher jetzt buchstäblich „an die Hand“ nimmt und durch das in seiner Art in Deutschland einmalige Haus geleitet. Von A bis Z ist in dem von Designerin Jutta Mühlenhoff attraktiv gestalteten Paperback, für das die Stadt als Herausgeberin zeichnet, praktisch alles in Wort und Illustration erläutert, was es im Löbbecke-Museum + Aquazoo zu sehen und zu entdecken gibt. Nicht zu-

letzt für Lehrer dürfte der Institutsführer bei Besichtigungen und Nachbehandlung des Gesehenen und Erlebten eine wertvolle Hilfe sein. Man lernt auf eine alle andere als trockene Art eine ganze Menge über den Blauen Planeten und das Leben, das sich auf ihm abspielt. Und es ist sowohl Sinn des Instituts als auch des neuen Buches, über die Verbreitung naturkundlichen Wissens hinaus Bewußtseinsbildung zu treiben und Verantwortungsbereitschaft für die gefährdete Natur zu wecken und zu fördern. Mit zwölf Mark ist man bei alledem dabei. H.

### 50 x rundgewandert

Mehr als nur ein Wanderbuch, sondern auch ein kleines Geschichtsbuch

ist das handliche Bändchen, in dem Dipl.-Ing. Birgit Houben (34) jetzt 50 ihrer Rundwanderungen in und um Düsseldorf zusammengefaßt hat. In ihrem 107seitigen Buch veranschaulicht die studierte Landespflegerin, daß es noch eine Fülle reizvoller Wandermöglichkeiten in unserer Stadt und ihrer Nachbarschaft gibt. Und an den vornehmlich 10 bis 20 Kilometer langen Strecken kann man viel Interessantes kennenlernen. Die durch exakte Wegeskizzen und gediegene Fotos ergänzten Wandertips sind für Fuß-, Radwanderer und auch Autofahrer geeignet, da man bei den Rundstrecken immer zum Ausgangspunkt zurückkehrt. Also, lewe Jonges, auf ins Grüne! Das Buch „50 Rundwanderungen in und um Düsseldorf“ ist im Verlag unseres Mitglieds Heinz Hornung erschienen und im Buchhandel für 18,80 Mark zu haben. eb.



Der sichere Weg zu erstklassigen Ergebnissen

Wilhelm  
**EICHBERG**  
Garten- und Landschaftsbau

Kölner Landstraße 18 · 40591 Düsseldorf · Telefon (0211) 723048 · Telefax (0211) 771322

## Bestseller

Bei uns stimmen Mode,  
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM  
BILKER BAHNHOF

**Herbert Muche**  
IHR BEKLEIDUNGSHAUS  
FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF  
FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 330088

Gardinen – Wäsche  
+ Neuanfertigungen

heute abgehängt –  
morgen montiert



*Manfred Christoph*

Ulmenstraße 25 - Ruf 48 65 78  
(rund um die Uhr erreichbar)

**75**  
Jahre

**PETER BLUMENRATH**

GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

**SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK**

Luisenstr. 118 · 40215 Düsseldorf · Tel. 37 61 50



Wir nehmen uns mehr Zeit für Sie:

# Montags beraten wir Sie bis 18.30 Uhr!



**Unser Service:** Wir stehen Ihnen jeden Montag bis 18.30 Uhr zur Verfügung.

Wir beraten Sie in aller Ruhe und in angenehmer Atmosphäre. Bei so wichtigen Angelegenheiten wie zum Beispiel: Zukunftsvorsorge, Vermögensanlage und gewerblichen Finanzierungen.

Selbstverständlich auch in allen anderen Geldangelegenheiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Bitte beachten Sie:  
Kassenschluß um 16.00 Uhr.**

**Deutsche Bank**



alle Filialen im Stadtgebiet Düsseldorf

# Wenn ein Ratinger den Pegasus sattelt

Das hat es bei den Jonges noch nicht gegeben: Bei der Neuaufnahme von Mitgliedern, die am ersten Dienstag des jeweiligen Quartals stattfindet, hat zum ersten Mal der „Sprecher der Neuaufgenommenen“ seine Worte vom Pagasus herab gesprochen. Der Ratinger Jong Günter Vogel, in Ratingen in vielen Brauchtumssätteln gerecht, ist nun auch ein Düsseldorfler Jong. Der Vergleich sei gestattet: Vogel

ist der Ketzer von Ratingen. Aus Ratinger Sicht natürlich umgekehrt. Ob Jongeseinstand, närrische Nachlese, ob Flughafen, Luegallee oder Oper: über alles goß er im Verskommentar seinen Humor — und den Jonges gefiel es großartig. Nachstehend ein paar Auszüge aus diesem ersten Jonges-Vortrag von Günter Vogel; wir sind gewiß, es wird nicht der letzte gewesen sein.



Das neue Mitglied Günter Vogel — vom Baas dekoriert.

Bild: Heinz Hessemann

„Ein jeder Mann sieht es irgendwann ein, er gehört eigentlich in einen Heimatverein. Und in unserer Zeit, unpersönlich und kalt, da hat diese Einsicht besonderen Gehalt: denn Freunde zu haben, mit gemeinsamem Ziel, das bringt doch dem einzelnen Menschen sehr viel. Zusammen zu reden über Gott und die Welt, das bringt doch viel mehr als die Jagd nach dem Geld. Das Brauchtum zu pflegen, voll Freude und Kraft, Probleme zu lösen, die kein Politiker schafft, zusammen zu lachen und gesellig zu sein und niemals zu fragen: Was bringt mir das ein? Nicht nach Posten zu jagen, nach Status und Ehr', nicht ständig zu fragen: Wie krieg' ich noch mehr? Daß jeder als Mensch unter Menschen sich fühlt — der Traum wird uns hier bei den Jonges erfüllt.

Mit dieser Erkenntnis sind wir vor Euch getreten und haben um Aufnahme bei Euch gebeten. Wir woll'n uns bemühen, echte Jonges zu sein und bitten: schließt uns in die Runde hier ein!

Auch ich brauch' von Euch bestimmt manchen Rat, ich wohn' nämlich hinter der Grenze der Stadt, in Ratingen bin ich seit langem zu Haus', doch kenn' ich recht gut mich in Düsseldorf aus. So weiß man denn auch, aus der Sicht unserer Stadt, was Düsseldorf so alles zu bieten hat. Ich kenne keine Stadt in der ganzen Republik mit solch einem Charme und mit soviel Chic, Theater, Kultur — die Frauen charmant, und die Königsallee ist in ganz Deutschland bekannt, ein Schmuckstück dazwischen: die Kö-Galerie, man kommt in 'nen Kaufrausch, so selten wie nie. Doch nutzt sie nicht viel, die herrliche Kö hat man mal Ebbe im Portemonnaie.

Nur mancher, der schon dort auch seine Finanzen, der sucht sich was aus, am besten bei Franzen. In solch einem Falle ist Bezahlen nicht nötig — vorausgesetzt, er ist im Karneval tätig. Da braucht er dann auch nicht viel weiter zu laufen, gleich hinter der Lichtburg gibt's Buttons zu kaufen. Davon kauft er ein paar tausend Stück geschwind statt Orden, weil die ja viel preiswerter sind. Gibt's manchmal 'nen Narren mit dem gleichen Problem, da weiß ich 'ne Lösung, die ist wirklich bequem: dem rat' ich einfach mal in die Altstadt zu jon, en de Mittelstroß, da, wo die Streithähne stonn,

da ist ein Geschäft, dat kennen se all, gleich linker Hand ist dort 'ne Tschibo-Filial', da gibt es fast alles, auch Teller und Tassen für neunzehn Mark fünfzig, es ist kaum zu fassen. Und wenn ein paar Tassen im Schrank ihm dann fehlen, er kann sie sich wünschen, er kann sie sich wählen, dann kriegt er kein' Ärger und nicht Schererei und auch noch ein Pfund beste Bohnen dabei.

Die Tochter Europas, oder auch Klein-Paris, die Titel verdient diese Stadt ganz gewiß. Großzügige Straßen für Weltstadtverkehr, nur die Lueg-Allee verdient diesen Namen nicht mehr, weil sicherlich dort unter ‚Großstadt-Alleen‘ die Bürger bestimmt etwas and'res verstehen. Schon hundert Jahre fährt die Rheinbahn auf Schienen, doch nun kam der Fortschritt, der Fortschritt der Grünen. Wie lange gehen die Spielereien noch weiter? Selbst in Hubbelrath sind die Straßen noch breiter. Vielleicht auf der Kö die Blumenrabatten bepflanzt man demnächst mit Endiviensalaten, vorm Parkhotel mitten im Herzen der Stadt, da wächst vitaminreich der junge Spinat, vorm Opernhaus steh'n die Kartoffeln im Triebe, und drinnen gibt's Mozart, die ‚Gärtnerin aus Liebe‘. Das Haus, wie man weiß, ist hochsubventioniert, was man auch schon mal bei der Aufführung spürt: Kommt man dort im Fundus mit dem Geld nicht mehr hin, dann spielt man ganz einfach im Adamskostüm, da sieht man die Künstler, während sie singen, wie Gott sie erschaffen auf der Bühne rumspringen.

Der Flughafen, ‚Airport Rhein Ruhr‘ genannt, ist weit über Europas Grenzen bekannt, Millionen fliegen dort jährlich voll Wonne in Urlaub und suchen die südliche Sonne. Und gibt es bei uns auch ein Riesengeschrei: ein paar Ratinger Bürger sind immer dabei. Man bemüht sich bei uns um die Großindustrie mit der Werbung: ‚Der Flughafen liegt vis-à-vis‘, doch wenn an der Angel die Firmen man hat, darf kein Flieger mehr starten, ging's nach uns'rem Rat. Da muß ich als Ratinger, kann ich nur sagen, mich voll auf die Seite von Düsseldorf schlagen.

Ihr merkt schon: ich habe mich gut informiert, was hier so in Düsseldorf alles passiert, drum denk'ich, ich passe in diesen Verein. Ich bin stolz, bei den Düsseldorfler Jonges zu sein.“

## Die Düsseldorfer Presse über uns

### „DER RATINGER“

Erschienen am 10. April 1996

#### Der mutige Brauchtumsfreund

Den Ratingern ist er als Brauchtums-Aktivist der besonderen Art bekannt. Mal Hoppeditz, mal Ratinger Jong, mal Schützenfreund, mal sachkundiger Bürger im Rat. Und einen Beruf hat er natürlich auch noch, und seine Brötchen schmecken besonders lecker. Nun wissen Sie, von wem wir hier reden: von Günter Vogel. Mehr als einem Dutzend Vereinen oder Organisationen gehört er an: sein Humor, seine Aktivität und sein mannhaftes Eintreten für die eigene Überzeugung haben ihm viel Freunde gewonnen.

Das meinten auch die Düsseldorfer Jonges, größter Heimatverein der Bundesrepublik, und so trugen sie ihm die Mitgliedschaft an. Vorige Woche trat er dort bei, und zum Auftakt trug er eine (natürlich gereimte) Rede vor, die es in sich hatte. Er erwies sich dabei nicht nur als ausgezeichnete Ratinger Kenner, sondern auch die Düsseldorfer Intimitäten wußte er großartig aufzuspießen.

Mut hat er, der sachkundige Bürger Vogel. Er trug zum Beispiel bei den Düsseldorfer Jonges auch einen Mehrzeiler über den Flughafen vor, in dem es unter anderem heißt: „Man bemüht sich bei uns um die Großindustrie / mit der Werbung: Der Flughafen liegt vis-à-vis / doch wenn an der An-

gel man die Firmen hat / darf kein Flieger mehr starten: ging's nach dem Rat / Da muß ich als Ratinger, kann ich nur sagen / mich voll auf die Seite von Düsseldorf schlagen.“

Wie sagte der Kaiser zu Luther: „Mönchlein, Mönchlein, du gehst einen schweren Gang.“ Dies möge der Brauchtumsfreund Vogel bitte bedenken, wenn er zur nächsten Ratssitzung ins Ratinger Rathaus geht.

### RHEINISCHE POST

Erschienen am 6. April 1996

#### Brücke der Freundschaft

Eine Brücke von Arnheim zu den Herzen der Düsseldorfer wolle er schlagen, versicherte der Arnheimer Oberbürgermeister Paul Scholten im Rathaus seiner Stadt und fügte hinzu: „50 Jahre sind genug. Die äußeren Grenzen sind gefallen, nun sind die Signale auch psychologisch auf freie Fahrt gestellt.“ Adressat dieser völkerverbindenden Worte war Jonges-Baas Heinz Lindermann, der mit einigen Vorstandsmitgliedern sowie Erich Samson und Rolf Töpfer von der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft den Besuch in Arnheim organisiert hatte. Die Jonges nutzten die Gelegenheit, um Kontakte zu den „Arnheimer Jonges“ zu knüpfen, die dort „Stichting

Poorters van de Stad Arnheim“ heißen. OB Scholten und seine Ratsmitglieder waren Gäste bei der Einweihung der Rheinuferpromenade gewesen, am 24. Mai werden rund 100 Kollegen aus Düsseldorf zum Gegenbesuch in Arnheim eintreffen. Und beim Bücherbummel werden wiederum die Arnheimer kommen und sich im Spiegelzelt den Bürgern vorstellen.

Erschienen am 20. April 1996

#### „Heinrich Heine“ zu Gast bei der Rheinischen Post

Sie stellt beim Jonges-Lied vielleicht nicht die besten Sänger, aber die Tischergemeinschaft „Freundeskreis Heinrich Heine“ in Düsseldorf's größtem Heimatverein gilt zumindest als ausgesprochen vielstimmig. Das stellte die bunte Truppe mit ihrem Vorsitzenden Harl-Heinz Theisen an der Spitze beim Besuch der Rheinischen Post am Donnerstag unter Beweis. „Wir sind vor allem aufmüpfig, und die meisten von uns sind auch eifrige RP-Leser“, meinte Theisen. Chefredakteur Dr. Joachim Sobotta und Lokalchef Stefan Schröder begrüßten den illustren Kreis auf dem Dach des RP-Hochhauses. Zur Runde gehörten unter anderen Ehrenbürger Aloys Odenthal, Autor Jens Prüss, Ex-Jonges-Baas Kurt Monschau sowie der frühere CC-Präsident und Erzkarnevalist Wolfgang Schackow.

### Gefeiert wie in den besten Zeiten

Die Destination Düsseldorf — 82 Unternehmen und Institutionen schlossen sich der Vereinigung für „Düsseldorf Promotion“ an — steht vor einem besonders ereignisreichen Jahr. Sprecher der Destination ist Jürgen Schroer von der Geschäftsführung der Messgesellschaft Nowea. Die Verei-

nigung unterstützt und veranstaltet unter anderem die Jazz-Rally (28./30. Juni), das Polo-German Open (4./7. Juli und 11./14. Juli), das DD-Cup Golfturnier (18./19. Juli), das Kö-Festival (31. August/1. September) und den Kö-Lauf (8. September). Für die Jazz-Rally konnte mit Peter Weiß ein neuer musikalischer Leiter verpflichtet werden. Spielorte finden sich künftig auch in Ober- und Niederkassel. Dem Kö-Festival kommt in diesem Jahr besondere Bedeutung zu, da es

diesmal zusammen mit den Festlichkeiten „50 Jahre Landeshauptstadt“ und „50 Jahre Nordrhein-Westfalen“ stattfindet. Vom 27. Juli bis 25. August wird es wieder ein OpenAir-Kino auf dem Burgplatz geben. „Last Night of the Proms“ (7. August): Justus Frantz dirigiert die Philharmonie der Nationen diesmal im Ehrenhof und nicht mehr auf der Grafenberger Galopprennbahn. Dort lockt am 28. Juli der „Tag der Destination Düsseldorf“ mit einem besonderen Rennen.



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

*Mai 1996*

Dienstag, den 7. Mai 1996, 20.00 Uhr

*„Der Düsseldorfer Hofgarten —  
ein Werk der Aufklärung“*

Vortrag mit DIA; es referiert Frau **Prof. Dr. Irene Markowitz**.

Dienstag, den 14. Mai 1996, 20.00 Uhr

*Klönabend*

„ungeordnetes“ geselliges Beisammensein.

Dienstag, den 21. Mai 1996, 20.00 Uhr

*Jazz in Düsseldorf e. V. stellt sich vor*

Erläuterungen und Musik durch die Kulturpreisträger der Stadt Düsseldorf:  
**Prof. Wolfgang Engsfeld** und **Peter Weiss**; sehr informativ mit hohem  
Unterhaltungswert.

Dienstag, den 28. Mai 1996, 20.00 Uhr

*Nahverkehr in Düsseldorf*

100 Jahre Erfahrung und Kompetenz für die Zukunft.

Vortrag mit DIA; Referent: Herr **Georg Püttner**, Vorstandsvorsitzender  
Rheinische Bahngesellschaft Düsseldorf.

Vorschau für Juni 1996

Dienstag, den 4. Juni 1996, 20.00 Uhr

*Visuelle Impressionen*

Tonbildschau von Herrn **Horst Schulzendorff**, Schauwerbeleiter  
Kaufhof an der Kö.

### *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

Oberstudienrat i.R. Friedrich Karl Rahmann, 90 Jahre  
Rentner Walter Melcher, 87 Jahre  
Verw.Direktor Kurt-Heinrich Gross, 79 Jahre  
Kaufmann Walter Horn, 61 Jahre

verstorben am 8. 3. 1996  
verstorben am 13. 3. 1996  
verstorben am 20. 3. 1996  
verstorben am 25. 3. 1996



100 Jahre  
**Franz Busch KG.**

Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen  
Zelte  
Mindener Straße 30  
Telefon 773061/62



**KURT FEY**

DACHDECKERMEISTER  
BEDACHUNGEN ALLER ART  
BAUKLEMPNEREI  
FASSADENVERKLEIDUNG

**FACHBETRIEB FÜR DACHSANIERUNG  
REPARATUR · BAUKLEMPNEREI**

40229 DÜSSELDORF · DEUTZER STRASSE 98  
☎ (02 11) 216710 · FAX (02 11) 216719



**FLASBECK**  
Reifen-  
Dienst

Heerdtter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 1207



Heinrich Mai & Sohn GmbH  
Koppersstraße 21  
40549 Düsseldorf  
Postfach 11 07 40  
40507 Düsseldorf  
Telefon 02 11/5 68 66-0  
Telefax 02 11/5 68 66 60



Leitern- und  
Stahlrohrgerüstbau

**G. SCHMITZ**

Schnellbaugerüste  
Leiternhandel

Hansastraße 11, 40764 Langenfeld

Telefon (02173) Sa.-Nr. 130 18, Fax (02173) 14571

Wir sind für Sie da:

Ihr Partner für die Technik im Haus  
Heizung — Sanitär — Klima  
Lüftungstechnik



Neuanlagen · Reparaturen  
Service · Notdienst

**€ RHEINBRAUN HAUSTECHNIK GMBH**

*Wir bringen neuen Komfort ins Haus.*

Rheinbraun Haustechnik GmbH · In der Steele 14  
40599 Düsseldorf · Tel. 02 11/7425 62 · Fax 02 11/7444 12

25 JAHRE



**SCHWARZ+MALTZAHN**  
MALERARBEITEN

Friedenstraße 45 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11-30 8882  
Anrufbeantworter 02 11-30 88 82

35 JAHRE



**RIEBSCHLÄGER & CO.**  
GROSSHANDEL UND EINZELHANDEL

Fußbodenoberbeläge · PVC Kunststoffbeläge  
Teppichböden · Eigene Fachverleger  
Telefon 02 11/30 4920 · Fax 02 11-30 4920

Bestattung,  
Rat und  
Begleitung.



**BESTATTUNGSHAUS  
FRANKENHEIM**

SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser  
Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am  
Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und

TEL.: 0211/9484848 eigenen Aufbahrungsräumen.

1. 5.	Kaufmann Erhard Mannheim	65	20. 5.	Landwirt Heinrich Nüchter	65
1. 5.	Kaufmann Wilhelm Honne	60	20. 5.	Inst.-Heiz. u. Lüft.-Baumeist. Oskar Blumhoff	60
1. 5.	Bez.-Verk.-Leiter i. R. Herbert Schuwerack	65	20. 5.	Rentner Kurt Hahn	86
1. 5.	Gesch. i. R. Rechtsanw. Hans Joachim Wuppermann	85	20. 5.	Dipl.-Ing. Hellmut Ziehmann	65
2. 5.	Kaufmann Wilfried Klaus Peter Tonne	60	21. 5.	Ltd. Ministerialrat a. D. Hermann Rahe	83
2. 5.	Baudir. (Stadtplaner) Kurt Schmidt	65	21. 5.	Angestellter Heinrich Paul	76
2. 5.	Oberstudiendirektor Helmut Peek	55	22. 5.	Kaufmann Friedrich G. Conzen	50
2. 5.	Malermeister Rudolf Fitzner	55	22. 5.	Reg.-Präsid. a. D. MdL Dr. Achim Rohde	60
2. 5.	Hauptschullehrer Hans-Dieter Caspers	50	23. 5.	Kaufmann Gustav Richter	83
3. 5.	Kaufmann Guido Kreutzer	80	23. 5.	Brauereidirektor i. R. Dieter Biehl	60
3. 5.	Brauereidirektor Erich Paeffgen	78	24. 5.	Verw.-Direktor Kurt-Heinrich Groß	80
3. 5.	Bau-Ingenieur Peter Zimmermann	78	25. 5.	Soldat./Hauptmann Jürgen Koch	55
3. 5.	Architekt Hans Steinringer	93	25. 5.	Bankdir./Niederl.Lt. Karlheinz Nellessen	50
3. 5.	Bankdirektor Paul Heinrichs	55	25. 5.	Geschäftsführer Messe D.dorf Wilfried Moog	50
4. 5.	Gastwirt Rolf Honcamp	50	25. 5.	Techn. Angestellter Helmut Ketzner	60
4. 5.	Günter Füh	55	26. 5.	Schreiner Günter Lauterfeld	65
4. 5.	Kaufmann Fritz Mense sen.	76	26. 5.	Baudirektor a. D. Karl Hamel	79
4. 5.	Betriebswirt (grad.) Guido E. Dubert	55	27. 5.	Brauereidir. i. R. Hermann Smeets	86
6. 5.	Schausteller Harald Raadschelders	55	27. 5.	Bankkaufmann Paul Dieter Stoffels	55
6. 5.	Sektionslt. Fotosatz Peter Schultz	50	27. 5.	Ltd. Minist.rat. a. D. Dr. Armin Sporrer	83
6. 5.	Polizeibeamter Karl Lesch	60	29. 5.	Tischlermeister Heinz Zieren	65
7. 5.	Arzt Dr. Holger Huncke	55	30. 5.	Rechtsanwalt Joh. F. K. Helwig	87
7. 5.	Bauingenieur Dr. Hans-Jürgen Bösch	55	1. 6.	Vors. d. Aufsichtsrat. Unternehmensgr. A. Sutter GmbH Kurt Schoop	75
7. 5.	Zimmerer Willi Geiger	60	1. 6.	Ind. Kaufmann Dieter Schumacher	55
8. 5.	Grundbesitzer Lennart Graf Bernadotte	87	1. 6.	Kfm. Angestellter Günter Wedershoven	60
8. 5.	Oberst a. D. Karl-Hermann Winter	75	1. 6.	Vors. d. GeschäftsJ. Heiner Jordan	55
9. 5.	Techn. Angestellter Hans Dreier	78	2. 6.	Einzelhandels-Kfm. Günter Sander	65
9. 5.	Kaufmann Ernst Schnater	60	2. 6.	Kaufmann Friedrich-Karl Lantermann	76
10. 5.	Bankkaufmann Werner Schwelm	65	3. 6.	Forstdirektor a. D. Wilhelm Cremers	60
10. 5.	Friseur Bernhard Klever	85	4. 6.	Einzelhandelskfm. Carl-Günther Knoop	80
12. 5.	Friseurmeister Bernd Wiese	55	4. 6.	Kaufmann Friedrich Berg	60
12. 5.	Rohrnetzbauer Edi Esser	92	4. 6.	Priester Hans Gert Wolfgarten	40
13. 5.	Auszubildender Folker Erkens	30	5. 6.	Kaufmann Wolfgang Dahms	55
14. 5.	Beamter Werner Runde	76	6. 6.	Vizepräsi. OLG i. R. Hans Jacob Gustav Meese	81
16. 5.	Dipl.-Kaufmann Herbert Schoellgen	75	8. 6.	Techn. Angestellter Helmut Pleikies	55
16. 5.	Rentner Walter Brauns	76	8. 6.	Geschäftsf. Jap. IHK Akira Arikawa	75
16. 5.	Rektor i. R. Ernst Wolf	76	8. 6.	Ingenieur Hugo Frischmuth	82
16. 5.	Kaufmann Manfred Kraetzer	60	8. 6.	Elektro-Installationsmeister Jörg Arnold	30
18. 5.	Geschäftsführer Siegfried Ziob	55	9. 6.	Senator h. c., OB a. D. Peter Müller	80
18. 5.	Kaufmann Günter Brunzel	60	9. 6.	Kfm. Angest. Adolf Orichel	60
18. 5.	Techn. Angestellter Erwin Brandtner	75	9. 6.	Zahnarzt Karlheinz Salm	70
19. 5.	Student Andreas Theisen	30	10. 6.	Kaufmann Friedrich Reuter	80
19. 5.	Bautechniker Josef Cüsters	95	10. 6.	Dipl.-Ing. Jan Viktorin	55
20. 5.	Kaufmann Hans Probst	81			

## Bergische Geschichte

### Gerresheim und der Neandertaler

Die Stimmung bei den Arbeitern in Gerresheim war in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts bedrohlich, und so fehlte es nicht an kommunalen und staatlichen Repressionen. So nahmen zum Beispiel am 24. Juni 1878 rund 600 Industrielle in Düsseldorf eine Resolution an, in der es unter anderem hieß, die Bekämpfung der So-

zialdemokratie sei die Pflicht eines jeden Industriellen. In Band 2 „Niederbergische Geschichte des Bergischen Geschichtsvereins, Abteilung Erkath“ geht Frank Roschitz ausführlich auf die sozialpolitische Situation der Arbeiter zu jener Zeit in Gerresheim ein. Manfred Schürmann berichtet über Urmenschenfunde aus dem Neandertal und schlägt dabei noch einmal den Bogen vom Neandertaler bis ins Heute: Im Herbst dieses Jahres wird im Neandertal das neue wissenschaftliche Museum, das sich ganz diesem Urmenschen widmet, eröffnet.

Zwei weitere Beiträge befassen sich mit der Hochdahler Wasserversorgung und einem historischen Haus in Mettmann aus 1643.

Die Erkrather Gruppe des Bergischen Geschichtsvereins ist der einzige Arbeitskreis dieses Vereins, von dem hin und wieder historische-bibliophile Aktivitäten vernehmbar sind. Das Verdienst dafür gebührt vor allem dem Vorsitzenden Manfred Schürmann. Bei ihm kann der neue Band für 12 DM bezogen werden. Adresse: Manfred Schürmann, Iserlohner Str. 32, 40472 Düsseldorf.



# Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,  
welchen Kaufpreis Sie für Ihr  
**Mehrfamilien- oder Geschäftshaus**  
**kurzfristig** erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**  
Verpflichtung für Sie!



**KOCH** IMMOBILIEN

KAISERSWERTHER STR. 45 · 40477 DÜSSELDORF

TEL: 0211 - 55 00 00 · FAX: 0211 - 55 66 00

*Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.*

Da  
haben Sie  
schön was  
vor sich.



 Seit 1873  
*Frankenheim Alt*  
Der feine Unterschied.